Oplata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 283 / 9. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 16. Oktober 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Zwei sensationelle Prozesse

wegen Brestlitowsk.

Vor dem Obersten Gericht wurde gestern gegen den Sozialisten Chalupko-Kwapinski verhandelt, der in der Brester Zeit wegen einer Rede im Dombrowaer Becken zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden ist. Das Appellationsgericht schenkte jedoch den Aussagen der Zeugen, vor allem Polizisten, die die Rede nicht genau gehört haben, keinen Glauben und sprach Kwapinski frei. Gegen dieses Urteil reichte Staatsanwalt Nissenjohn die Kassationsklage ein, indem er dem Appellationsgericht vorwarf, daß es sein mangelndes Vertrauen in die Zeugen nicht begründet habe.

Nach einer kurzen Beratung lehnte das Oberste Gericht die Kassationsklage ab und bestätigte das freisprechende Urteil.

Am selben Tage kam vor dem Obersten Gericht der Beschluß des Stadtrats von Radom wegen Brestlitowsk zur Sprache. Am Tage nach diesem Beschluß wurde der Stadtrat aufgelöst und 16 Stadtverordnete zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. Das Friedensgericht verurteilte diese Stadtverodneten zu 3, 2 und 1 Monat Gefängnis, während das Bezirksgericht die Strafen auf 500 bis 200 Zl. Geldstrafen herabsetzte. Gegen dieses Urteil reichten sowol der Staatsanwalt wie die Verurteilten die Kassationsklage ein, die gestern zur Verhandlung kam. Das Gericht ordnete eine neuerliche Verhandlung vor der ersten Anstanz an.

Deutsche Volkspartei gegen Brüning

Heute Abstimmungen.

Am Donnerstag wurde im Reichstag die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt. Abg. Simpfendoerfer (christlichsozialer Volksdienst) erklärte, daß der Volksdienst zu einer Diktatur nicht die Hand biete. Es müsse möglich sein, auch wertvolle Kräfte der Rechten zu gewinnen.

Unter großer Spannung des Hauses nahm dann der Führer der Deutschen Volkspartei Abg. **Dingeldey** das Wort. Während seiner Rede erschienen auch die Nationalsozialisten und Deutschnationalen wieder im Sitzungssaal. Dingeldey ging davon aus, daß seine Partei dem Reichskanzler Brüning seinerzeit ihre Unterstützung gegeben habe, weil er an die Spitze seiner Tätigkeit die Notwendigkeit einer von dem bisherigen Wege abweichenden Entwicklung auf finanzwirtschaftspolitischem Gebiet gestellt habe. Die Regierung habe es aber versäumt, die psychologische Vorbereitung für ihre Maßnahmen im Volke zu schaffen. Auch in den schwersten Krisenmonaten des Sommers habe es wieder an dem erlösenden Wort des Kanzlers gefehlt. Der Kanzler, der noch vor der Reichstagspause erklärt habe, er werde sich jeder Erhöhung der Produktionskosten widersetzen, sei in der ganzen Zeit, wo er frei von parlamentarischen Hemmungen gewesen sei, nicht an die entschlossene Durchführung seines sachlichen Programms herangegangen und habe entgegen allen Zusicherungen die Wirtschaft mit neuen schweren Steuern belastet. Der Privatwirtschaft sei durch die Gesetzgebung jede Freiheit genommen worden. Maßnahmen zur Auflockerung des Systems der Preis- und Lohnbildung seien oft angekündigt, aber nie ergriffen worden.

Dingeldey erklärte dann weiter, daß für die Volkspartei eine Zusammenarbeit mit der Rechten nur denkbar sei auf gegenseitiger Achtung. Er schloß mit der Erklärung, daß der Versuch des Reichskanzlers mit dem veränderten Kabinett, das eine Verstärkung auf einer verbreiterten Basis nicht darstelle, mit den Sozialdemokraten als Bundesgenossen zu regieren, aussichtslos sei. Trotz des Vertrauens, das seine Partei dem Kanzler entgegenbringe, sei er nicht überzeugt, daß auf dem Wege der immer weiter schwindenden politischen Basis der schwere Winter überstanden werden könne. Die Volkspartei sei daher nicht mehr in der Lage, den Reichskanzler zu unterstützen.

Abg. Leicht (Bayrische Volkspartei) sprach dem Reichskanzler Anerkennung dafür aus, daß er unermüdlich für das Wohl des Vaterlandes gearbeitet habe. Gewisse Maßnahmen der Regierung aber müßten kritisiert werden.

Der Redner der Staatspartei Abg. **Weber** wandte sich zunächst gegen die Bedrohung der Pressefreiheit durch die Notverordnung. Er erklärte dann weiter, er sei erstaunt, daß die Führer der Wirtschaft, wie Dingeldey, sich hier nicht mit den Problemen des Nationalsozialismus auseinandergesetzt habe. Unter einer nationalsozialistischen Regierung wäre die Außenpolitik in der schwersten Gefahr. Dem früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht warf der Redner wegen seiner Harzburger Rede Leichtfertigkeit vor.

Abg. **Döbrich** (Landvolk) erklärte, das Landvolk habe nicht das Vertrauen, daß die Regierung ihre Aufgaben zur Rettung des Bauernstandes lösen werde. Das Landvolk werde den Mißtrauensantrag zustimmen. — Abg. Ziegler (sozialistische Arbeiterpartei) sagte der Regierung Brüning schärfsten Kampf an.

Nachdem noch Abg. Heckert (Kommunist) eine etwa 2stündige Rede gehalten hatte, in der er die Mitteilung machte, daß seine Fraktion alle abwesenden Mitglieder, selbst die im Auslande befindlichen, telegrafisch herbeigerufen habe, um an der Abstimmung gegen Brüning teilzunehmen, wurde die Verhandlung auf Freitag 12 Uhr vertagt. Die Abstimmungen werden wahrscheinlich in den späten Nachmittagsstunden des Freitag vorgenommen werden.

Kommunistischer Ueberfall auf ein Nazi-Lokal

Berlin, 15. Oktober.

Das Parteilokal der Neuköllner Nationalsozialisten in der Richardstraße 35 ist am Donnerstag abend in der 8. Stunde überfallen worden. Die nationalistische Darstellung spricht von 30 b's 35 Kommunisten. Es seien etwa 20 Schüsse durch die Tür abgegeben worden. 2 Schutzpolizeibeamten standen vor der Tür, hätte jedoch nicht eingegriffen. 3 Mann wurden durch Kopfschüsse verletzt. Ein Vierter wurde durch einen Oberschenkelschuß verletzt. In dem Lokal befanden sich 15 Personen. Von diesen waren 8 Angehörige der nationalistischen Partei. Von den Verletzten gehören 2 der Partei nicht an.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen

Paris, 15. Oktober.

Die französischen Mitglieder des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses trafen am Donnerstag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. In seiner Eröffnungsansprache wies Ministerpräsident Laval darauf hin, daß die Arbeit des deutsch-französischen Wrtschaftsausschusses für beide Teile nutzbringend sein werde. Der französische Botschafter in Berlin, Francoi Poncet, erklärte, daß trotz der Wirtschaftskrise die Arbeiten des Ausschusses gute Früchte tragen könnten. Der Vorsitzende des Ausschusses Gignoux gab einen Ueberblick über das Arbeitsprogramm. Hierauf setzte der Ausschuß 5 Unterausschüsse ein.

Man rechnet damit, daß die Mitglieder des deutschen Ausschusses in der nächsten Woche in Paris eintreffen und daß dann sofort die Arbeiten beginnen können.

Kompetenzstreit zwischen zwei Ministerien

Zwischen zwei Ministerien ist in diesem Monat ein origineller Streit ausgebrochen. Und zwar sind das Landwirtschaftsministerium und das Ministerium für Handel und Industrie über die Zuständigkeit beim Export uneins geworden. Laut dem Regierungsprojekt werden die Milchprodukte und Feldfrüchte vom Landwirtschaftsministerium kontrolliert, während andere Artikel, wie Manufakturwaren, Felle usw. der Kontrolle des Ministeriums für Handel und Industrie unterliegen. Vor einigen Tagen hat nun das Ministerium für Handel und Industrie die Forderung aufgestellt, daß der ganze Export seiner Kontrolle unterliegen solle. Das Landwirtschaftsministerium hat hiergegen protestiert und erklärt, daß das Ministerium für Handel und Industrie nichts beim Export von Feldfrüchten zu sagen habe. Der Zwist verschärft sich noch aus dem Grunde, weil das Landwirtschaftsministerium die Landwirtschaftsgenossenschaften gefördert hat, die sich durch das Hervortreten des Ministeriums für Handel und Industrie in ihrer Existenz bedroht fühlen. Zwischen den beiden Ministerien findet ein Briefwechsel statt, wobei Meinungsäußerungen in entschiedenem Ton fallen sollen.

Hitler antwortet Brüning

Offener Brief an den Reichskanzler.

München, 15. Oktober.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht einen umfangreichen offenen Brief Adolf Hitlers an den Reichskanzler als Antwort auf dessen Rede im Reichstag. Darin erklärt Hitler unter anderem zu der Klage des Reichskanzlers, daß die Parteien in Deutschland sich nicht zu gemeinsamer Arbeit zusammenfänden, es sei ihm nicht bekannt von irgendeinem Schritt des Reichskanzlers, der bewußt eine Heranziehung der nationalsozialistischen Bewegung zur Verantwortung hätte bedeuten können. Was allein eine Zusammenfassung ermöglichen könne, sei das Herausarbeiten großer, allgemein als richtig erkannter Gedanken für die außen-, innen- und wirtschaftspolitische Tätigkeit. So weit den Nationalsozialisten solche Gedanken bekannt geworden seien, hätten sie leider als irrig abgelehnt werden müssen. Dadurch erscheine auch die Einstellung der Nationalsozialisten als Oppositionspartei gegen das Kabinett Brüning nicht nur moralisch berechtigt, sondern als eine wirtschaftliche Notwendigkeit im Interesse unseres Volkes. Wenn der Kanzler einer von den Parteien unabhängigen Regierung spreche, so meine er damit jene Partei, die heute die Mehrheit der deutschen Nation darstelle. Hitler weist dann darauf hin, daß die Versprechungen und Zusicherungen im Zusammenhang mit dem Young-Plan durch die Tatsachen widerlegt worden seien. Er selbst und eine Reihe weiterer Parteiführer hätten diese Katastrophe nicht nur vorausgesehen, sondern genau vorausgesagt. Ebenso habe es sich als ein Irrtum erwiesen, daß der Kanzler glaubte, erst das Reich finanziell und wirtschaftlich sanieren zu können, um dann in Revisionsverhandlungen einzutreten. **Hitler wendet sich weiter gegen den Versailler Vertrag und fordert die Beseitigung derjenigen Bestimmungen, die das deutsche Volk rechtlich und wirtschaftlich zu Menschen zweiter Klasse verdammen.** Er erhebt gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie nicht die Initiative ergriffen habe, um die günstige Lage nach dem 14. September 1930 auszunutzen, obwohl damals eine Bereitwilligkeit zu spüren gewesen sei, die Ausgangsbasis aller Reparationsverpflichtungen selbst einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Zum Scheitern der **deutsch-österreichischen Zollunion** erklärt Hitler, daß der Plan selbst falsch und seine Fundierung nicht ausreichend gewesen sei. Man könne nicht nach außen hin eine nationale Politik betreiben, wenn man als **einzige Kraftreserve Marxisten, Pazifisten und Demokraten** hinter sich habe. Die **staatspolitische Aufgabe von heute heiße Gleichberechtigung des deutschen Volkes mit den anderen Nationen.** Die Voraussetzung dazu aber sei die geistige, sittliche und moralische Regeneration des deutschen Volkes. Zu den Ausführungen des Kanzlers über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verweist Hitler auf die Zunahme der Terrorakte gegen die Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung. Weiter wendet sich Hitler dagegen, daß die Reichswehr durch die Uebergabe des Innenministeriums an den Reichswehrminister in den politischen Strudel hineingerissen werde. In der letzten Folge müsse das dem Heer den Stempel einer mehr oder weniger für innere Zwecke gedachten Polizeitruppe aufdrücken. Es handle sich darum, ob das deutsche Volk endgültig in den Abgrund des Bolschewismus hineintaumeln werde, oder ob es sich noch einmal auf die Höhe der anderen Kulturnationen erhebe. **Gerade in Deutschland werde der Kommunismus entweder seinen Weltsieg erringen, oder er werde gebrochen.** Bei der allerhöchsten Achtung vor der Person des Reichskanzlers Brüning sehe er, Hitler, in der Ueberwindung seines Systems und seiner Regierung die Beseitigung des letzten Hindernisses zum Sieg der Kraft des deutschen Volkes.

Streichung der Reparationen
fordert Ministerpräsident Hertzog

London, 15. Oktober.

Der bisherige südafrikanische Ministerpräsident Hertzog erklärte auf der Tagung der nationalistischen Partei, daß eine gesunde Grundlage für den Wiederaufbau nur dann gefunden werden könne, wenn die wirtschaftlichen Forderungen des Versailler Vertrages gestrichen würden. So weit Südafrika in Frage komme, könnte eine vollständige Wiedererholung nicht vor drei bis vier Jahren erwartet werden. In der Zwischenzeit müßten die Südafrikaner sich auf sich selbst verlassen und ihre Rettung auf ihrem Inlandmarkt suchen. Auf die englische Pfundkrise übergehend, sagt Hertzog, daß das englische Pfund kein gutes Geld mehr sei, wohl aber das südafrikanische. Die Leute, die auf das Abgehen vom Goldstandard drängen, spielen denen in die Hände, die das Land der finanziellen Unsicherheit ausliefern wollen.

Der deutsche Schifferstreik in Rußland

Berlin, 15. Oktober.

Die deutschen Reeder haben sich entschlossen, einen Schlepper nach Leningrad zu entsenden, um die dort liegenden deutschen Schiffe aus dem Hafen herauszubringen. Die Sowjetregierung ist hiervon auf diplomatischem Wege verständigt worden mit dem Ersuchen, dem Schlepper Schutz zu gewähren. Inzwischen hat sich im Hafen von Leningrad, wo zur Zeit mehr als 40 deutsche Schiffe festliegen, die Lage durch Sabotageakte verschärft. Infolgedessen besteht augenblicklich keine Bergungsmöglichkeit der deutschen Schiffe. Die Reichsregierung hat die Botschaft in Moskau beauftragt, ihre nachdrücklichen Vorstellungen bei der Sowjetregierung fortzusetzen, um den vertraglichen Schutz der Interessen der deutschen Schiffahrt sicherzustellen. So lange diese Vorstellungen nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben, besteht die Gefahr, daß auch etwa weitere nach Sowjethäfen fahrende deutsche Schiffe dort, insbesondere in Leningrad an der ordnungsmäßigen Abfertigung behindert werden. Der Botschafter von Dirksen, der heute zu Besprechungen in dieser Angelegenheit nach Berlin berufen war, reist heute abend nach Moskau zurück.

MacDonald für die Stabilisierung des Pfundes
Er will die finanziellen Schwierigkeiten Europas der Lösung näher bringen.

London, 15. Oktober.

In einer Wahlrede in seinem Wahlkreis Seaham bezeichnete MacDonald es als Aufgabe der kommenden Nationalregierung, den Wert des Pfundes zu stabilisieren. Die Wähler sollten ihm ein Mandat geben, um die finanziellen Schwierigkeiten in Europa einer Lösung näher zu bringen. In Verbindung hiermit erwähnte MacDonald den Gedanken eines Abkommens zwischen England und denjenigen Ländern, die den Goldstandard bereits verlassen haben, und zwar auf der Grundlage eines bestimmten Pfundwertes.

Zum ersten Male während eines Wahlfeldzuges mußte es MacDonald in seinem Wahlkreis Seaham erleben, daß er niedergeschrien wurde. Schon bei seiner Ankunft in der Halle empfing ihn das Gejohle seiner Gegner, so daß er die größte Schwierigkeiten hatte, sich überhaupt verständlich zu machen. Als er die Herabsetzung der Erwerbslosengelder erwähnte und ihre Notwendigkeit begründen wollte, erhob sich neues Getöse auf den Galerien, so daß die Versammlung nach einer halben Stunde abgebrochen werden mußte. Die große Erregung seiner Gegner gerade im wichtigen Augenblick erklärt sich daraus, daß am Freitag die neuen Erwerbslosensätze in Kraft treten.

Der Goldabfluß aus Amerika

Die einlaufenden Meldungen aus Amerika und den europäischen Staaten weisen auf die Flucht Europas vom Dollar hin. Im Laufe des Dienstag hat die Federal Reserve Bank in New York Gold in Barren für die Summe von 40 Millionen Dollar verkauft. Das meiste Gold wurde nach Frankreich geschickt.

Bis zum 15. Oktober hat der Goldabfluß aus Amerika insgesamt 567 Millionen Dollar betragen. Es sind dies 80 Prozent der Goldmengen, die im Laufe der letzten zwei Jahre nach den Vereinigten Staaten gekommen sind.

Obgleich der Abfluß des Goldes in der letzten Zeit ziemlich stark war, beträgt der Goldvorrat Amerikas immer noch mehr als 4,5 Milliarden Dollar, was ungefähr 90 Prozent Deckung des Banknotenumlaufs bedeutet.

Neue Maßnahmen gegen die Kirche in Spanien

Der Ministerrat beschloß am Donnerstag die Bischofsgehälter um 50 Prozent zu kürzen und hat sofort 9 Millionen Peseten, die im Haushalt des Kultusministeriums für die katholische Kirche vorgesehen waren, gestrichen Die Regierung ordnete ferner die Beschlagnahme von Gebäuden unterrichtenden Orden an, falls diese ihre Unterrichtstätigkeit einstellen sollten. Auf diese Weise soll der Unterricht in den Ordenschulen zwangsweise aufrechterhalten werden. Anscheinend ist die Regierung der Ueberzeugung, daß die vorhandenen Bürgerschulen im Falle der Schließung der Ordenschulen die große Zahl der Kinder nicht aufnehmen könnten.

Wie aus **Mexiko**-Stadt gemeldet wird, ist das **Kabinett zurückgetreten.** Der frühere Präsident Calles hat sich bereit erklärt, im neuen Kabinett das Kriegs- und das Marineministerium zu übernehmen

Japan im Völkerbundrat überstimmt
Amerika zur Teilnahme an den Beratungen eingeladen

Die Antwort der japanischen Regierung auf die Anfrage des Völkerbundrates, ob Japan mit der Zuziehung der amerikanischen Regierung zu den Ratsverhandlungen über den japanisch-chinesischen Streitfall einverstanden sei, ist am Donnerstag nachmittag eingetroffen.

Ueber den Inhalt der Note verlautet, daß die japanische Regierung ihren Botschafter Yoshiesawa angewiesen hat, grundsätzliche rechtliche Bedenken gegen die offizielle Zuziehung eines Nichtmitgliedsstaates des Völkerbundes geltend zu machen und darauf hinzuweisen, daß der Völkerbund ein derartiges Verfahren nicht zuläßt. Die sehr lange japanische Note ist in einer vorsichtig und allgemein gehaltenen Form abgefaßt und behandelt auch den grundsätzlichen japanischen Standpunkt hinsichtlich einer sofortigen Räumung der mandschurischen Gebiete. Die japanische Antwortnote lag dem Fünfer-Ausschuß vor. Japan stützt seine hauptsächlich rechtlichen Bedenken gegen die Hinzuziehung der Vereinigten Staaten auf den Artikel 4, Absatz 5 des Völkerbundspaktes. Es wirft die Frage auf, ob ein Mitgliedsstaat oder ein Nichtmitgliedsstaat, der an einem vor dem Völkerbundrat schwebenden Streit nicht interessiert sei, zu den Ratsverhandlungen zugezogen werden könnte.

In der Geheimbesprechung ist beschlossen wodren, die Bedenken Japans als unbegründet anzusehen, da die jetzt vorgesehene Hinzuziehung Amerikas als ein weiterer Schritt in der bereits seit langem bestehenden Fühlungnahme des Völkerbundes mit Amerika in der Frage des fernöstlichen Streites aufzufassen sei. Infolgedessen stehe der Hinzuziehung Amerikas kein Hindernis im Wege.

Die bereits ausgearbeitete Einladungsnote an Amerika wird noch am Donnerstag abgesandt werden. Man nimmt jedoch allgemein an, daß dieser auffallende Schritt des Völkerbundrates, in dem ausdrücklich die rechtlichen Bedenken Japans übergangen werden, nicht ohne Fühlungnahme und Zustimmung der japanischen Regierung erfolgt. In unterrichteten Kreisen besteht der Eindruck, daß Japan nunmehr selbst zu einer Zurückziehung der Truppen schreiten wird. In den leitenden Kreisen des Völkerbundrates wird jetzt die Lage weit günstiger beurteilt.

Am Abend hat der Völkerbundrat in einer 4stündigen außerordentlich stürmischen Geheimsitzung mit 13 gegen die Stimme Japans beschlossen, die amerikanische Regierung zur offiziellen Teilnahme an der Regierung des japanisch-chinesischen Konfliktes einzuladen.

Man erwartet hier fest, daß die amerikanische Regierung unverzüglich auf Grund der fortgesetzten in den letzten Tagen zwischen Washington und Genf geführten Fühlungnahme die Einladung annehmen und ihren Beobachter beim Völkerbund beauftragen wird, am Ratstisch Platz zu nehmen, um an der Konfliktregelung mitzuwirken. Der Abstimmung ging eine äußerst mühsame Debatte voraus. In der Sitzung, in der hauptsächlich Briand und Lord Reading das Wort führten, wurde mit allen nur denkbaren Mitteln und Gründen versucht, die japanische Regierung zur Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu bewegen und ihre Zustimmung zur Hinzuziehung der amerikanischen Regierung zu erteilen. Die Verhandlungen verliefen in der Form einer rein geschäftsordnungsmäßigen Debatte, ob ein derartiger Beschluß die Einstimmigkeit des Rates verlange oder nicht. Der japanische Botschafter forderte Einstimmigkeit auch für die Entsendung der Einladungsnote. Man suchte daher zunächst die Frage zu klären, ob der Beschluß über die Einladung Amerikas eine Verfahrensfrage sei, für die allein keine Einstimmigkeit erforderlich ist, oder ab es sich um einen ordnungsmäßigen Ratsbeschluß handelt. Schließlich sah sich Briand veranlaßt, entgegen den langjährigen Gewohnheiten des Rates zum erstenmal in einer grundsätzlich entscheidenden politischen Frage zur Abstimmung zu schreiten, die die Ueberstimmung Japans ergab.

Nur angesichts dieser Zwangslage ist das heutige ungewöhnliche Vorgehen des Völkerbundrates gegen Japan und das schroffe Uebergehen des japanischen Standpunktes zu verstehen.

Amerika untersucht die Lage

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" ist trotz der japanischen Erklärung vor dem Völkerbund keine Einmischung dritter dulden zu wollen, in der Mandschurei eine Untersuchung der Lage von amerikanischer Seite im Gange. In japanischen Kreisen hat die Informationsfahrt des amerikanischen Generalkonsuls von Charbin zusammen mit einem Beamten der amerikanischen Botschaft in Tokio, tiefe Verstimmung hervorgerufen, da man aus dieser Fahrt ein gewisses Mißtrauen der Amerikaner gegen die offizielle japanische Darstellung der Vorfälle in der Mandschurei herausliest.

Der englische Gesandte Sir Miles Lampson und der amerikanische Gesandte Johnson sind in Nanking eingetroffen, um sich mit der dortigen Regierung über die mandschurische Frage zu besprechen.

Die gesamte japanische Kolonie in Nanking mit Ausnahme der Beamten hat beschlossen, die Stadt wegen der japanfeindlichen Haltung der Chinesen zu verlassen.

Nanking nicht mehr Hauptstadt der Nationalregierung

Nach einem bei der Kantonregierung eingetroffenen Telegramm beabsichtigt die Nationalregierung die chinesische Hauptstadt von Nanking nach Loyang (Honanfu) zu verlegen.

Die alte chinesische Hauptstadt Loyang liegt etwa 30 Klm. südlich vom Gelben Fluß und etwa 500 Klm. nördlich vom Yangtse. Sie ist keinerlei Angriffsgefahr von der See her ausgesetzt und ist 120 Klm. von der Peking—Hankau-Eisenbahn entfernt.

Dienstag Friedenskonferenz zwischen Nanking und Kanton

Die Friedenskonferenz zwischen dem Delegierten der Nanking-Regierung und der Kanton-Regierung ist auf nächsten Dienstag festgelegt worden.

Das Beweismaterial gegen Matuschka

Bisher ist in einer gemeinsamen Besprechung festgelegt worden, in welcher Weise die Arbeit der verschiedenen Untersuchungsausschüsse im Fall Matuschkas geteilt werden soll. Die Vertreter der Polizeiverwaltungen in Budapest, Wien und Berlin werden die für ihr Land in Frage kommenden Straftaten einzeln mit dem beschuldigten Matuschka erörtern. Kriminalpolizeirat Gennat hat zusammen mit Kriminalkommissar Berndorff am Mittwoch nachmittag Matuschka sehr eingehend in Wien ver-



Matuschka
(rechts, ohne Hut) am Ort der Katastrophe von Biatorbagy.

nommen. Es drehte sich zunächst darum, wie oft Matuschchka sich in Berlin aufgehalten hat. Es steht ziemlich einwandfrei fest, daß er im Laufe des letzten Jahres zweimal in Berlin war, und zwar in der Zeit vom 15. bis 30. April und in den ersten Tagen des Monats August. Kriminalrat Gennat hat sich zunächst hauptsächlich mit dem Berliner Aufenthalt Matuschkas im April beschäftigt. Matuschka bestritt dabei, daß er den Auftrag, Material für die Anschläge zu beschaffen, von einem anderen bekommen habe. Matuschka gibt an, daß er sich im April in einem Wochenendhaus in der Nähe von Potsdam aufgehalten habe. Auch in Berlin ist jetzt einwandfrei festgestellt worden, daß Matuschka sich im April in Berlin aufgehalten hat. Am 26. April hat Matuschka von Potsdam 11 in der Nähe des Anhalter Bahnhofs eine telegrafische Postanweisung an seine Frau in Wien aufgegeben. Auf dem Abschnitt dieser Postanweisung kündigte er seine baldige Rückkehr nach Wien an.

Donnerstag abend veröffentlichte die Wiener Polizei eine zusammenfassende Darstellung über das bisher gegen Matuschka gesammelte Beweismaterial. Die Darstellung enthält nur wenig Neues. Interessant ist, daß in einem Notizbuch Matuschkas Vormerkungen über verschiedene Sprengmittel und elektrische Schaltungen enthalten waren, wie sie bei den Attentaten von Jüterbog und Bia Torbagy angewandt worden sind. Ueber „Bergmann" wird gesagt, daß er ihn im Jahre 1927 flüchtig kennengelernt und dann 1930 in Wien wieder getroffen habe. Dieser Bergmann habe ihm dann phantastische Pläne über die Gründung einer neuen Partei, die „Alle glücklich machen" sollte, entwickelt. Mit ihm sei er auch am 5. August nach Berlin gefahren und habe auf dessen Verlangen hin in Berlin die Eisenröhren und den Draht für das Jüterboger Attentat besorgt. In Tattendorf, wo Matuschka eine Villa hat, habe dieser Mann Matuschka wieder aufgesucht, und unter Drohungen von ihm Ekrasit für ein Attentat bei Budapest verlangt. Um das Ekrasit beschaffen zu können, habe er sich einen Steinbruch gepachtet, für den er jedoch nur eine Monatsrate gezahlt habe. So sei er zu dem Sprenggut gekommen, das ihn zum Erwerb von Ekrasit ermächtigte. In Budapest habe er von Bergmann getrennt gewohnt. Am 7. September habe er sich das letzte Mal mit ihm getroffen.

Der Calmette-Prozeß

(4. Verhandlungstag).

Lübeck, 15. Oktober.

Die Beweisaufnahme am vierten Verhandlungstag im Calmette-Prozeß behandelte zunächst die Vorgeschichte der Einführung der Calmette-Präparate in Lübeck. Dr. Altstädt berichtet über die Versuche, die von deutschen und ausländischen Gelehrten mit dem B. C. G.-Präparaten an Menschen und Tieren vorgenommen worden seien. Bei dem Versuch der Professoren Wagner und Lange im Jahre 1929 habe man den neugeborenen Säuglingen nur dreimal ein Zehntelgramm gegeben, während z. B. Meerschweinchen ein Gramm und Lämmer dreimal ein Gramm erhalten hätten. Auch bei eingehenden Versuchen bei Erwachsenen habe man gute Ergebnisse erzielt. Dr. Altstädt erörtert dann die Experimente des Arztes Dr. Bußmann in der Eifel. Von 203 Kindern, die er mit B. C. G. fütterte, sei nur ein Kind an Gehirntuberkulose gestorben. Dr. Altstädt betont ferner, er habe sich auf Grund von Vergleichszahlen über die Säuglingssterblichkeit in Lübeck und Berlin für berechtigt gehalten, das Calmette-Verfahren in Lübeck einzuführen, weil diese Statistik erwiesen habe, daß die Sterblichkeit in Lübeck größer sei als in Berlin.

Bei den Erörterungen über die Menschenversuche führte Dr. Altstädt aus, daß er der Ueberzeugung sei, daß man mit einem Mittel, das sich bei den vier Versuchen als unschädlich erwiesen habe, einen Menschenversuch wagen könne und müsse, denn **ohne den Versuch beim Menschen könne die Wissenschaft keine Fortschritte machen.** Ein Nebenkläger stellt den Antrag, Senator Mehrlein die gegen das Calmette-Verfahren gerichteten Stimmen aus der Literatur zu unterbreiten und ihm die Frage vorzulegen, ob er bei Kenntnis dieser Stimmen seine Einwilligung zur Einführung des Calmette-Verfahrens gegeben hätte. Auf die Frage, ob Dr. Altstädt das in Lübeck hergestellte B. C. G. für genau nach den Vorschriften des Pasteur-Institutes angefertigt gehalten habe, erwiderte dieser, er habe Dr. Deycke die Originalkultur selbst übergeben. Nachdem Dr. Deycke ihm gesagt habe, die Möglichkeit den B. C. G. in Lübeck herzustellen, wäre gegeben, hätte er selbstverständlich annehmen müssen, daß der B. C. G. in Lübeck mit dem im Pasteur-Institut hergestellten vollkommen identisch sei. Dr. Much-Hamburg betonte mit Nachdruck, daß die inzwischen eingestellten Untersuchungen in Deutschland den Nachweis erbracht hätten, daß der B.C.G. zur Virulenz zurückkehren könne. Kurz darauf wurde in die Mittagspause eingetreten.

Die Staatsanwaltschaft beanstandet, daß man der Lübecker Oeffentlichkeit keine volle Aufklärung über das Calmette-Verfahren gegeben habe. Der Rechtsvertreter der Nebenkläger Dr. Wittern weist darauf hin, daß der Antrag, den die Eltern stellen mußten, das Wort „Schutzfütterung" enthalten habe. Ein Antrag, der einer Mutter kurz nach der Geburt eines Kindes zur Unterzeichnung vorgelegt werde, werde jedoch selten von ihr gelesen. Es scheine, als ob man die Verantwortung für das Verfahren auf die Eltern abwälzen wollte. — Die Nachmittagssitzung wurde durch ausgedehnte Sachverständigenerörterungen ausgefüllt. Die Verhandlung wurde auf Freitag vormittag vertagt.



Die beiden Hauptverteidiger im Calmette-Prozeß, Rechtsanwalt Dr. Alsberg (links), der Verteidiger der angeklagten Aerzte, und Rechtsanwalt Dr. Frey (rechts), der Vertreter der Eltern der 75 verstorbenen Säuglinge.

Kenner wissen
TEE KAUFT MAN BEI MEINL
Meinl ist das Tee-Spezial-Geschäft und führt auserlesene Mischungen für jedermans Geschmack
Juljusz Meinl
Piotrkowska 95.

Der Sklarek-Prozeß

(2. Verhandlungstag).

Berlin, 15. Oktober.

Bei Beginn des zweiten Verhandlungstages im Sklarek-Prozeß fehlen die Angeklagten Bürgermeister Schneider und dipl. Kaufmann Ludwig. Auf die Erklärung von Stadtbankdirektor Schmitt, daß er nicht mehr in der Lage sei, seinen Verteidiger zu bezahlen, stellt das Gericht Rechtsanwalt Glogauer als Offizialverteidiger des Stadtbankdirektors Schmitt. Stadtbankdirektor Hoffmann erklärt, daß selbstverständlich zwischen ihm und den Brüdern Sklarek Beziehungen bestanden hätten, da die Sklareks als hochehrenwerte und hochanständige Herren gegolten hätten. Es sei eine dienstliche Anweisung dahin ergangen, möglichst enge Beziehungen zwischen den Stadtbankdirektoren und den Kunden der Stadtbank zu pflegen. Die Sklareks seien stets über alle Vorgänge im Ratshaus bestens unterrichtet gewesen. Leo Sklarek behauptet, daß eine Tantieme von 10 000 Mark, die zunächst verweigert worden sei, schließlich doch an Hoffmann ausgezahlt worden sei.

Auf die Frage des Staatsanwaltschaftsrates Weißenberg, ob **Willi Sklarek vor dem Kriege den Offenbarungseid geleistet habe**, antwortet dieser bejahend. **Auch bei Sklarek** wird festgestellt, daß er vor dem Kriege einen Offenbarungseid geleistet hat. Da sich wegen dieser Fragestellung Streitigkeiten zwischen Verteidigung und Staatsanwaltschaft ergeben, erklärt Dr. Weißenberg, er wolle dadurch beweisen, daß die Sklareks ihr Vermögen erst durch die Betrügereien an der Stadtbank erlangt hätten.

Bei den rechtlichen Ausführungen zwischen Gericht, Verteidigung und Staatsanwaltschaft, ob Stadtrat Gaebel und Bürgermeister Kohl bei der Ausübung ihrer Aemter als Aufsichtsratsmitglieder der K. V. G. und B. A. G. als Beamte anzusprechen gewesen seien, erklärt Obermagistratsrat Dropmann, daß bei Gesellschaften deren Gesellschaftsanteil zum größten Teil im Besitz der Stadt wäre, die Aufsichtsratsmitglieder unbedingt als Beamte anzusehen seien. Der Vorsitzende geht dann auf die Zusammenhänge mit der Berliner Anschaffungsgesellschaft ein. Die Brüder Sklarek bestreiten, daß die B. A. G. eine Vorauszahlung geleistet hat. Sie behaupten vielmehr, die Bücher seien von dem Geschäftsführer Kieburg gemeinsam mit dem Stadtamtmann Schettler, der jetzt als Sachverständiger fungiere, gefälscht worden. Kieburg habe Schettler betrunken gemacht, so daß dieser alles getan habe, was Kieburg wollte. Auch der Berliner Bürgermeister Scholz habe davon gewußt und die ganze Angelegenheit aus politischen Gründen aufgedeckt. Nachdem Rechtsanwalt Dr. Pindar erklärte, daß **jede Zahl in den Bilanzen der B. A. G. gefälscht** sei, fragte der Vorsitzende den Bürgermeister Kohl, um was er sich als Aufsichtsratsmitglied der B. A. G. eigentlich gekümmert habe. Kohl erwiderte, daß er sich auf seinen Geschäftsführer Kieburg verlassen habe. Auf den Vorwurf des Vorsitzenden, daß von der B. A. G. zum Teil sehr schlecht eingekauft worden sei, erklärt Leo Sklarek, daß sie bei der Uebernahme der K. V. G. schlechte Waren aus der Kriegszeit mitgenommen hätten, weil sie deshalb den großen Monopolvertrag mit der Stadt Berlin erhalten hätten. Im weiteren Prozeßverlauf werden die Aufträge der K.V.G. an die Firma Sklarek im Jahre 1924 erörtert. Bei Besprechung eines Auftrages auf Wintermäntel in Höhe von 305 000 Mark fragt der Vorsitzende, ob die Brüder Sklarek den Auftrag ordnungsgemäß erhalten und ob sie niemals Aufträge infolge von Bestechung bekommen hätten. Leo und Willi Sklarek erklären darauf, daß dies niemals der Fall gewesen sei. Im Gegensatz dazu behauptet die Staatsanwaltschaft, daß Kohl bereits 1923 von den Sklareks bestochen worden sei. Nunmehr kommt ein Brief zur Sprache, den die Sklareks an Bürgermeister Kohl geschrieben haben und in dem sie Konfektionsstoffe für 300 000 Mark anboten. Stadtkämmerer Karding bewilligte daraufhin der K. V. G, einen Kredit zum Einkauf billiger Waren für 250 000 Mark. Die Sklareks lieferten die Waren im Durchschnitt um 12 v. H. teurer als in dem Angebot versprochen. Auf eine neuerliche Offerte der Sklareks wurde vom Stadtkämmerer Karding der K. V. G. eine halbe Million bewilligt. 400 000 Mark gingen sofort auf das Stadtbankkonto der Gebrüder Sklarek.

Degner behauptet, er könne für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, Kieburg gestürzt zu haben, da er im Aufsichtsrat gesagt habe, daß Kieburg nicht mehr zu vertrauen sei. Bei der Besichtigung des Warenlagers habe er nämlich festgestellt, daß dort hauptsächlich Attrappen stünden. Der Magistrat habe jedoch nach Degners Angaben nichts unternommen. — Das Gericht vertagte den Prozeß auf Freitag vormittag.

Auf der Hofjagd am Mittwoch in Bukarest wurden der deutsche Gesandte Graf Schulenburg und der italienische Luftfahrtminister Balbo durch verirrte Schrotkugeln verletzt.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[19

„Ja!" erwiderte sie kurz und hart.

„Welchen Zweck verfolgt der Mann mit seinem Wunsch, des Kindes habhaft zu werden?" fragte Theo rücksichtslos, denn die Angst, Morli verlieren zu können, raubte ihm die klare Ueberlegung. Brauchte es besonderer Begründung, wenn ein Vater sein Kind haben wollte, das die Mutter hinterlistig ihm entzog?, durchfuhr es ihn. Mora schien seine Gedanken zu erraten.

„Glauben Sie nicht an Vaterliebe als Motiv!" entgegnete sie mühsam. „Er ist keiner guten Regung fähig!"

„Um Sie zu züchtigen, vermutlich..."

Mora schwieg. Nach einer langen Pause hob sie den Blick, und Theo war erstaunt über den kalten Hochmut, der in den sonst so matten Augen schillerte.

„Es handelt sich für ihn einzig und allein um Dinge, die mit mir zusammenhängen, und er weiß, daß er mich nur gefügig machen kann, wenn..."

Theo hatte aus den beiden Schriftstücken ersehen, daß die Geburt des Knaben erst nach der Trennung erfolgt war. Er fragte nun: „Wußte der Mann, daß ihm ein Sohn geboren war?"

„Ich weiß es nicht", erwiderte sie und fügte stockend hinzu: „Er wollte mich hetzen, bis ich mich ergab — und beinahe wäre es ihm gelungen. Das Kind wäre ihm nun ein sicheres Mittel, mich ihm auszuliefern..."

Ihre Stimme versagte, und trockenes Schluchzen schüttelte den abgezehrten Leib. Theo faßte beruhigend ihre Hand.

„Fassen Sie sich, Mora", sagte er ruhig und zog einen Stuhl heran, auf den er sich niederließ, ohne ihre Hand freizugeben. „Vielleicht sehen Sie die Dinge nicht richtig. Er hat doch endgültig in die Scheidung gewilligt..."

„Er mußte", kam es wie ein Hauch zurück.

Eine Pause entstand. Theo wußte nichts zu sagen.

Nach einer Weile begann Mora zu sprechen, eintönig, den Blick ins Leere gerichtet.

„Ich war ein stolzes, eigenwilliges Geschöpf. Meine Mutter starb bei meiner Geburt, und mein ganzes Leben lang galt nur mein Wille. Und da kam er..."

Ein höhnisches, bitteres Lächeln verzerrte ihre Züge und legte die Zähne bloß. Sie sah genau so aus wie an dem Tage, da Theo sie zuerst erblickt: verfallen, totenbleich. Aber der Mann war nicht mehr imstande, dieses verfallene Antlitz häßlich oder gar abschreckend zu finden. Mit angehaltenem Atem folgte er ihren Worten, die vielleicht eine Lösung des dunklen Geheimnisses brachten, das sie umgab. Und schon um des Kindes willen hoffte er, daß es geschah.

„Er hat mich bezaubert, ganz und gar", fuhr sie mit derselben erschütternden Eintönigkeit fort, die eben durch den Mangel an Eindringlichkeit den Stempel der Wahrheit trug. „Als man mir verwehrte, vor aller Welt seine Frau zu werden, da folgte ich ihm insgeheim, und wir ließen uns trauen und gingen nach Deutschland. Und da bin ich nun..."

Ein hartes, trockenes Auflachen folgte dem kargen Bekenntnis. Theo dachte bei sich, daß er dem Geheimnis ihres Lebens um keinen Schritt nähergekommen. Es war eine ziemlich alltägliche Sache, dieses Ertrotzen des Mannes mit nachfolgender Enttäuschung.

Da begann Mora wieder zu sprechen:

„Nach kurzem Taumel folgte ein furchtbares Erwachen. Ich erkannte, daß ich einem Abenteurer zum Opfer gefallen war, erkannte es im Augenblick, als ich wußte, daß ich Mutter werden würde. Er hatte sich mir unter falschem Namen genähert, sein wahrer barg einen vielgesuchten Hochstapler."

Also das war es, dachte Tim erschüttert. So hingen die Dinge zusammen.

„Ich hatte ihm meinen Zustand wohlweislich verschwiegen und drohte ihm mit Entlarvung, wenn er mich nicht freigab. Wir einigten uns auf die Komödie einer Scheidung — nach der Komödie der Heirat. Die Heirat war ungültig, da sie unter falschem Namen geschlossen worden war. Er ging mit einer Drohung. Und ich kannte ihn zu gut, um nicht alles zu fürchten."

„Sahen Sie ihn seither?" fragte Theo, bei dem der ruhig erwägende Geschäftsmann wieder die Oberhand zu gewinnen begann.

„Er schrieb mir", erwiderte Mora. „Als Morli fast drei Jahre alt war, erhielt ich immer noch seine Briefe. Wo ich auch war, er hatte es ausgekundschaftet."

„Was wollte er?" fragte Theo, obwohl er sich die Antwort denken konnte.

„Geld!"

Wieder holte Theo sehr tief Atem. Jetzt kam Licht in diese düstere Tragödie einer armen Verirrten.

„Und Sie schickten ihm Geld — wie?"

Mora nickte. „Solange ich konnte", flüsterte sie.

„Weshalb suchten Sie nicht Schutz bei den Behörden?"

Mora lachte wieder das schreckliche Lachen der Verzweiflung.

„Die Behörden? Einmal hatte ich es versucht, die Wahrheit zu Hilfe zu nehmen — den Erfolg haben Sie mit eigenen Augen gesehen — und sehen ihn noch."

„Und wie lange ist es her, daß Sie zuletzt von ihm hörten?" forschte er weiter.

„Zwei Jahre ungefähr", antwortete die Frau. „Ich kam mit letzter Kraft bis Berlin. Und es schien das Richtige, denn in dieser Riesenstadt konnte er mich anscheinend nicht mehr ausfindig machen."

Moras letzte Worte bewiesen große Erschöpfung. War auch nicht alles klar, nicht jede Hauptfrage gelöst, so wollte Theo die Erschöpfte nicht weiter quälen.

Er erhob sich, beugte sich über sie und nahm sanft ihre abgezehrte Rechte in die seine: „Trachten Sie ruhig zu werden, Mora. Die Dinge liegen keineswegs so schlimm, wie Sie denken. Der Mann hat keinerlei gesetzliches Anrecht an das Kind — und das ist die Hauptsache", setzte er aufatmend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 16. Oktober 1931.

Aus der Natur, nach welcher Seite hin man schaue, entspringt Unendliches. J. W. v. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1726 * Der Maler Daniel Chodowiecki in Danzig († 1801)
1827 * Der Maler Arnold Böcklin in Basel († 1901).
1878 * Der Kunstgewerbler F. H. Ehmke in Hohensalza (Posen).

Sonnenaufgang 6 Uhr 3 2Min. Untergang 17 Uhr 7 Min. Mondaufgang 13 Uhr 18 Min. Untergang 19 Uhr 45 Min Mond in Südwende 16 Uhr mitteleuropäischer Zeit.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzka-Str. 11 haben sich morgen, Sonnabend, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben L, Ł oder M beginnen, sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 9. Kommissariats mit dem Buchstaben A B C D E oder F. Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

Weitere Verbesserungen im internationalen Bahnverkehr

Polnische Vorschläge auf der internationalen Eisenbahnkonferenz.

Bei der dieser Tage in London eröffneten internationalen Eisenbahnfahrplan-Konferenz haben die polnischen Bahnen eine Reihe auf die Besserung des polnischen Auslandsverkehrs abzielenden Anträge unterbreitet. Von den wichtigeren Vorschlägen sei der Plan einer Beschleunigung des Luxuszuges erwähnt, ferner eine günstigere Verkehrszeit des Warschau—Berlin-Zuges, der über Kalisch—Ostrowo—Posen geleitet und an den Berlin mit Paris verbindenden Zug angeschlossen werden soll. Auf diese Weise wäre eine ausgezeichnete Verbindung Warschau—Paris in 29 Stunden hergestellt. Ferner wird ein Anschluß der rumänischen und bulgarischen Bahnen an unsere Schnellzüge vorgeschlagen, wodurch der Verkehr Warschau—Sofia über Bukarest und Warschau—Varna hergestellt wäre; gefordert wurde schließlich noch die Einführung neuer Tages-Schnellzüge zwischen Warschau und Oderberg mit direktem Wagen von Warschau nach Prag, Wien und Budapest, fernerhin Beschleunigung des Schnellzuges Paris—Stolpce auf den polnischen Linien.

Die gestrige Stadtratsitzung

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorstehers **Holzgräber** gelangten lediglich einige laufende Angelegenheit zur Erledigung. Man erwartete wohl irgendein Nachspiel der in einer der letzten Sitzungen gefaßten Protestentschließung gegen das neue Gefängnisreglement, aber die Versammlung verlief ruhig und ohne jeden Zwischenfall. Nur die Galerie verlangte Behandlung der Frage über die Auszahlung des 13. Gehalts an die Kommunalbeamten.

Stadtv. **Hartmann** referierte die Angelegenheit der Uebernahme einer 10prozentigen kurzfristigen Konversionsanleihe von der Landeswirtschaftsbank in Höhe von 100 000 Zł zur Fertigstellung der Holzhäuser. Da seinerzeit gleichzeitig mit der Generaldebatte über das Problem des Holzhäuserbaus auch die Uebernahme einer Anleihe genehmigt wurde, war die gestrige Bestätigung nur eine Formsache.

Ueber den neuen Tarif der Gebühren, die der Magistrat für Sachleistungen der Bauinspektion erhebt, referierte Stadtv. **Golanski,** worauf sich Stadv. **Schott** zu Worte meldete und darauf hinwies, daß der Magistrat nicht richtig verfahre, während der allgemein schlechten Zeit die Gebühren zu erhöhen und außerdem eine Reihe neuer Posten für Leistungen der Bauinspektion zu schaffen, die bisher unentgeltgich erledigt wurden. Nachdem diese Gebühren in der von der Kommission bestimmten Höhe genehmigt worden waren, schloß der Vorsitzende die Sitzung. H. B.

Die jahrige Kartoffelernte besser als 1930

× Nach provisorischen Berechnungen des statistischen Hauptamtes macht der diesjährige Ertrag der Kartoffelernte ungefähr 326,6 Millionen Quintal aus, mithin um 5,7 Prozent mehr als im vorigen Jahr.

B. **Nach der Portoerhöhung.** Gestern, am ersten Tage des neuen, erheblich erhöhten Posttarifs, war der Verkehr in den Lodzer Postämtern normal. Zurückgegangen ist lediglich die Zahl der eingeschriebenen Briefe, und zwar um etwa 10 Prozent. Aus Sparsamkeitsrücksichten wurden also offenbar zahlreiche Briefe, die sonst eingeschrieben abgesandt wurden, als gewöhnliche Briefe aufgegeben.

B. **Ab 1. November Verkauf der neuen Gewerbescheine.** Die Finanzbehörde hat die Preise der Gewerbescheine für das Jahr 1932 bereits festgelegt, und zwar in der vorjährigen Höhe. Der Verkauf der Gewerbescheine wird am 1. November beginnen.

Steuern, Steuern, Steuern!

× Um den Wojewodschaftskomitees für Erwerbslosenhilfe die nötigen Gelder zu sichern, hat das Hauptkomitee einen umfangreichen Finanzplan vorbereitet. Dieses Projekt erschließt alle möglichen Geldquellen. Vor allem sollen

die Preise der Gewerbe- und Handwerkspatente

um 50 Prozent erhöht werden. Die Landwirte sollen ihre Steuern in Naturalien entrichten. Die Arbeiterwelt solle ebenfalls zur Hilfeleistung beitragen. Demnach sollen am 15. Dezember und am 15. Februar besondere

„Arbeitstage für die Erwerbslosen"

eingerichtet werden. An diesen Tagen sollen die Angestellten und Arbeiter auf ihre Verdienste verzichten und sie den Arbeitslosenhilfsstellen zur Verfügung stellen; die Industriellen zahlen dann eine gleiche Summe an die Wojewodschaftskomitees. Beabsichtigt wird noch eine

Steuer von den Einkünften der Aerzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte und Notare.

Von den Kartenspielklubs sollen 10prozentige Abgaben von den Klubgebühren bezogen werden. Nach Ansicht des Hauptkomitees sollen die Wojewodschaftskomitees eine

5prozentige Besteuerung der Gas- und Elektrizitätsrechnungen

beantragen. Weiterhin wird beabsichtigt, die Gasthausrechnungen zu besteuern, sofern sie höher sind als 5 Zł. Ein ähnlicher Vorschlag wird auch bezüglich der Viehschlachtungen in Betracht gezogen.

Die Industriellen und das Militär für die Arbeitslosen

Auf Grund des Aufrufes des städtischen Arbeitslosenkomitees in Lodz benachrichtigte der polnische Textilindustrie-Verband den Vorsitzenden des Komitees, daß alle Verbandsmitglieder beschlossen haben, sich zugunsten der Arbeitslosen in Höhe von 50 Groschen monatlich für jeden beschäftigten Arbeiter zu besteuern.

Auch das Militär erklärte sich bereit, an der allgemeinen Bewegung zur Hilfeleistung für die Arbeitslosen teilzunehmen. Die Angestellten aller Abteilungen der Kriegsindustrie besteuern sich freiwillig mit 1 bis 2½ Prozent ihres monatlichen Einkommens; ferner organisierten die Direktionen und Leitungen dieser Militärabteilungen überall Ernährungsstellen für die allerärmste Bevölkerung, die dort Lebensmittel und Heizmaterial erhalten.

Der Zuschlag zur Einkommensteuer

B. Wie bereits berichtet, wird demnächst ein Zuschlag zu der Einkommensteuer in Höhe von ½ bis 10 Prozent eingeführt werden, der nach folgender Tabelle erhoben werden soll: Industrielle, Handwerker und Landwirte mit einem Jahreseinkommen von 1500 bis 3600 Zł. werden ½ Prozent dieses Jahreseinkommens zahlen, von 3600 bis 10 000 Zł. — 1 Prozent, von 10 000 bis 36 000 Zł. — 2 Prozent, von 36 000 bis 60 000 Zł. — 2½ Prozent, von 60 000 bis 100 000 Zł. — 3 Prozent, von 100 000 Zł. an aufwärts — 4 Prozent. Angestellte, denen die Einkommensteuer vom Gehalt abgezogen wird, werden zahlen: von 1500 bis 3600 Zł. — ½ Prozent, von 3600 bis 10 400 Zł. — 1 Prozent, von 10 400 bis 36 000 Zł. — 2 Prozent, von 36 000 bis 60 000 Zł. — 2½ Prozent, von 60 000 bis 80 000 Zł. — 3 Prozent, von 80 000 bis 104 000 Zł. — 4 Prozent, von 104 000 bis 144 000 Zł. — 5 Prozent, von 144 000 bis 184 000 Zł. — 6 Prozent und von 200 000 Zł. an aufwärts — 10 Prozent.

Die Handelskammer und die Novelle über die Wohnungssteuer. Wie bereits berichtet, hat die Lodzer Industrie- und Handelskammer u. a. den Entwurf der Novelle behandelt, die das Gesetz über Wohnungssteuer ändert und vervollkommnet, wobei sie beschloß, einige Vorbehalte von grundsätzlicher Bedeutung zu machen. Eine der wichtigsten Aenderungen, wie sie die Novelle bringen soll, ist die Erhöhung der Steuer von 8 auf 12 Prozent, wodurch die Einnahmen des staatlichen Fonds zum Ausbau der Städte vergrößert werden sollen. Die Kammer erachtet die Vergrößerung der Steuer um 50 Prozent als zu hoch und ist der Meinung, daß als Höchstmaß der Steuererhöhung 10 Prozent in Betracht kämen. Von den so erzielten Geldern sollten für die betreffenden Städte 4 Prozent, für den staatlichen Fonds zum Ausbau der Städte 4 Prozent und die restlichen 2 Prozent für Stärkung des Quartierfonds des Militärs bestimmt werden. Nach der Erlöschung der 2prozentigen Wohnungssteuer am 31. Juli 1933 zugunsten des Fonds für Militärquartierungen würde der Zuschlag für den Fonds zum Städteausbau auf 6 Prozent steigen. Da eine Normierung der Vorschriften, die die Steuerprozedur betreffen, auf dem Wege einer Vollzugsverordnung notwendig wäre, betonte die Kammer die Notwendigkeit einer solchen Verordnung, wie sie übrigens in Art. 9 des Gesetzes vom 2. August vorgesehen ist.

Ordination von vier Pastoren. Am Sonntag, den 11. Januar, fand in Warschau die Ordination von vier Pastoren statt. Und zwar: Artur Gerwin, Jerzy Kubaczka, Max Petznik und Tadeusz Wojak. Ordiniert hat Generalsuperintendent Bursche.

Die ersten beiden Pastoren kamen nach Schlesien, Petznik als Vikar an die Matthäikirche in Lodz, Wojak als Religionslehrer nach Lodz.

Trauung. Morgen findet in der St. Johanniskirche um 6 Uhr abends die Trauung des Herrn Kurt Berthelmann, des Büroangestellten der Werke von „Scheibler und Grohmann", mit Frl. Hertha Lieske statt. Auch wir entbieten dem jungen Paar die besten Glückwünsche!

d. **Präsidium der jüdischen Gemeindeverwaltung nicht bestätigt.** Seinerzeit wurde die Wahl des Präsidiums der Lodzer jüdischen Gemeindeverwaltung von der Stadtstarostei nicht bestätigt. Das Protokoll wurde daraufhin dem Innenministerium zwecks endgültiger Entscheidung der Angelegenheit übersandt. Gestern traf nun die Nachricht ein, daß das Ministerium gleichfalls die Bestätigung der Wahl des Präsidiums der Gemeindeverwaltung ablehnt; begründet wird diese Entscheidung mit der nicht ordnungsgemäßen Durchführung der Wahl.

× **Die Tätigkeit der städtischen Bauinspektion.** Vom Magistrat wird uns geschrieben: In der Zeit vom 1. Januar 1928 bis zum 17. September laufenden Jahres wurden von der städtischen Bauabteilung insgesamt 4333 Baugesuche genehmigt, während in derselben Zeit auf Grund von Beschlüssen des Magistrats und des Stadtrats 79 Pläne abgelehnt wurden. Auf die einzelnen Jahre entfallen folgende Ziffern: im Jahre 1928 wurden 1117 Pläne bestätigt und 32 Gesuche abgelehnt; 1929 — 1499 Gesuche bestätigt und 16 Pläne abgelehnt; 1930 — 841 Pläne bestätigt und 7 Gesuche nicht berücksichtigt; im laufenden Jahre wurden bis zum 17. September 876 Gesuche genehmigt und 24 Pläne abgelehnt. Im Laufe der letzten drei Jahre hat die Bauabteilung 738 Parzellierungsgesuche genehmigt und 11 Parzellierungspläne abgelehnt.

Der Besuch in den städtischen Museen. Das Kunst- und Geschichtliche Museum (Platz Wolnosci 1) wurde während des Septembers von insgesamt 118 Personen besucht, hiervon 42 Erwachsene und 76 Jugendliche. Das Städtische Ethnografische Museum (Petrikauer Straße 91) hatte in der erwähnten Zeit einen Besuch von 233 Personen aufzuweisen, hiervon 190 Jugendliche und 43 Erwachsene. Das Naturwissenschaftliche Museum am Sienkiewicz-Park wurde im September von 234 Personen besucht, hiervon 23 Erwachsene und 211 Jugendliche.

Um einen Sammelvertrag in der nichtorganisierten Textilindustrie

z. Dieser Tage fanden in allen Textilverbänden Besprechungen der Fabrikdelegierten über den Abschluß eines Vertrages mit der nicht organisierten Textilindustrie statt. Während der Versammlung besprach man die Stimmung der Arbeiter für den Fall eines Streiks. Am kommenden Montag soll eine Tagung aller Arbeiterverbände der Textilindustrie in Lodz stattfinden, in der die Frage eines Abkommens mit den vereinslosen Industriellen zum endgültigen Abschluß gelangen soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Beschluß fallen wird, in den Streik zu treten.

Textilarbeiter fordern Reorganisierung der Arbeit

z. Vorgestern fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Verbandes „Praca" statt, in der man eine Entschließung annahm, daß alle Weber, die bisher an 4—10 Webstühlen beschäftigt waren, von jetzt ab nur an zwei Stühlen arbeiten sollen, während an den übrigen Webstühlen arbeitslose Weber Beschäftigung finden sollen. Auch in den Spinnereien sollen ähnliche Maßnahmen getroffen werden. Hieraus geht hervor, daß die Arbeiterverbände ein Arbeitssystem einführen wollen, wie es in den Jahren 1925—1927 bestand. Zum Schluß der Besprechungen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Arbeiter gegen die Reduzierung in der Krankenkasse und anderen sozialen Institutionen protestieren, da an Stelle der entlassenen Beamten Personen angestellt werden, die volle Pension beziehen, wie z. B. außer Dienst gesetzte Staatsbeamten und andere.

z. **Die Lage im Streik der Seidenweber** hat keine Aenderung erfahren. Obgleich die Bandfabriken auch diesem Industriezweig angehören, haben sich die Bandarbeiter dem Streik nicht angeschlossen. Da die meisten Seidenspinner nicht vereinigt sind, bemühen sich die Verbände, diese Leute zu Mitgliedern zu bekommen, um damit gleichzeitig die Lage in der Seidenindustrie besser überwachen zu können.

B. **Wieder Kontrolle der Arbeitslosen.** Die Leitung des Arbeitslosenfonds in Warschau hat eine eingehende Kontrolle derjenigen Arbeitslosen angeordnet, die Unterstützungen beziehen. Bei unberechtigter Entgegennahme dieser Unterstützungsgelder werden die Schuldigen streng bestraft werden.

× **Der Bau der Holzhäuser.** Gestern ist in Lodz der für den Holzhäuserbau bestimmte Holztransport eingetroffen. Die Ladung wurde sofort nach Eintreffen von einer technischen Kommission untersucht. Heute wird das Holz verladen und an Ort und Stelle gebracht, wo am Montag endgültig mit dem Bau begonnen werden soll.

d. **In der jüdischen Volksbank** fand gestern eine Versammlung der Mitglieder statt, die sehr stürmisch verlief, da die Verwaltung eine Regulierung mit 25 Prozent vorschlug. Die Versammlung beschloß, sich an die Staatsanwaltschaft mit der Bitte um Einleitung einer Untersuchung zu wenden.

B. **Unfall bei den Abtragungsarbeiten der Brücke in der Sienkiewiczstraße.** Gestern früh ereignete sich in der Sienkiewiczstraße ein Vorfall, der zum Glück keine Opfer forderte. Bei den an der Ecke Kolejowastraße geführten Abtragungsarbeiten werden Loren zur Ueberführung der Erdmassen angewandt. Bei der Ankuppelung der Wagen gerieten dieselben in Fahrt und brachen den die Straße abgrenzenden Zaun durch, wobei sie auf einen eben vorüberfahrenden Bauernwagen auffuhren. Der Wagenlenker kam mit dem bloßen Schrecken davon.

d. **Leichenfund auf dem Gräberberg in Rzgow.** Besucher des Gräberbergs in Rzgow fanden gestern die an einem Baum hängende Leiche eines jungen Mannes. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, wer der Tote ist, da bei der Leiche keinerlei Papiere gefunden wurden. Es muß sich um einen etwa 30 Jahre alten Mann aus intelligenteren Kreisen gehandelt haben.

z. **Abgesprungenes Autorad verletzt eine Frau.** In der Petrikauer Straße löste sich vor dem Hause Nr. 42 von einem vorüberfahrenden Kraftwagen ein Rad ab und rollte auf den Gehsteig, wo es die in der Pryncypalna-Straße 22 wohnhafte Jozefa Pacanowska traf. Die Frau stürzte und trug allgemeine Verletzungen davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und brachte sie nach Hause.

z. **Feuer in einer Möbelfabrik.** Gestern gerieten in der Möbelfabrik von Julius Reit in der Gdanska-Str. 70 aus unbekannter Ursache Kistenabfälle in Brand. Der 2. Zug der Feuerwehr konnte das Feuer nach kurzer Zeit löschen. Der Schaden ist unbedeutend.

z. **Diebstahl.** In die Wohnung der Cypra Petrykowska in der Podrzeczna-Straße 33 drangen Diebe ein und raubten verschiedene Sachen im Werte von 1500 Zl. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus den Gerichtssälen

d. **Eine verfrühte Meldung.** Einige gestrige Zeitungen brachten die Meldung, daß der Täter des Ueberfalls auf die Inkassentin Weinberger, Jakob Szlam, nicht vom Standgericht, sondern von einem gewöhnlichen Gericht werde abgeurteilt werden. Die Nachricht ist insofern verfrüht, als die Entscheidung darüber erst fallen wird, nachdem Staatsanwalt Dr. Markowski die Akten vom zuständigen Vizestaatsanwalt erhalten hat, d. h. heute oder morgen.

Ankündigungen

Das letzte Auftreten Irene de Noirets. Uns wird geschrieben: Nach dem großen künstlerischen Erfolg, dessen sich Irene de Noiret während ihres ersten Abends erfreute, wird die Künstlerin zum zweiten und letzten Male am Sonntag nachmittag um 4 Uhr in der Filharmonie auftreten, um sich dann unmittelbar ins Ausland zu begeben. Irene de Noiret wird ein reichhaltiges, sehr interessantes Programm, bestehend aus Liedern aller Völker in: französischer, englischer, polnischer, deutscher, spanischer schwedischer, italienischer, japanischer, russischer, ungarischer und jiddischer Sprache zum Vortrag bringen. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Das Konzert von Cecilia Hansen. Man schreibt uns: Nach außergewöhnlichen großen Erfolgen in Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Paris, kommt die weltberühmte Geigerin Cecilia Hansen nach Polen. Sie wird in Lodz ein einziges Konzert in der Filharmonie am kommenden Dienstag, abends um 8.30 Uhr geben. Sämtliche Konzertbüros geben sich die größte Mühe, um die phänomenale Künstlerin wenigstens für ein einziges Konzert zu gewinnen. Die Auslandspresse ergeht sich in Worten höchster Begeisterung über die geniale Geigerin: sie nennt sie einen Engel der Geige und stellt fest, daß sie und ihr Instrument ein untrennbares Ganzes bilden und daß so wie Cecilia Hansen nur eine große Künstlerin spielen könne.

Das Konzert von Robert Casadesus. Wir werden um Aufnahme der nachstehenden Zeilen gebeten: Das dritte Meisterkonzert, das im Saale der Filharmonie am kommenden Donnerstag, abends um 8.30 Uhr stattfinden wird, wird diesmal von dem außerordentlichen Pianisten Robert Casadesus bestritten werden, dessen Name heute die ganze Welt beherrscht. Die Konzerte Casadesus' sind eine wahre künstlerische Feier, somit nimmt es uns nicht wunder, daß die Ankündigung des Konzerts in Lodz das größte Interesse wachgerufen hat. Dazu trägt noch das herrliche Programm — Beethoven, Chopin und Debussy — bei. Wer eine wahre musikalische Feier erleben will, der trage schon jetzt Sorge für eine Karte, die an der Kasse der Filharmonie erhältlich ist.

In der Jungdeutschen Kultusgemeinschaft findet heute, abend um 8.15 Uhr, ein Vortrag über das Thema: „Kultur" statt.

4. Stiftungsfest des Jugendbundes zu St. Trinitatis. Uns wird geschrieben: Am 25. Oktober veranstaltet der Verein im Saale in der Konstantinerstraße 4, um 5 Uhr nachmittags, sein 4. Stiftungsfest. Der Jugendbund, der schon oft seinen zahlreichen Besuchern angenehme Stunden bereitet hat, ist auch jetzt eifrig bemüht, sein Können an den Tag zu bringen und seinen werten Gästen das Beste zu bieten. Gesangliche und musikalische Darbietungen mit Zithervorträgen, sowie zwei Aufführungen: das Drama „Mutter" in 3 Aufzügen von R. Brandt und „Tischlermeister Tannenbaum" in 1 Aufzug füllen das Programm aus. — Während der Pausen spielt das Vereinsorchester. Bufett am Platze. — Die werten Glaubensgenossen werden zu dieser Feier herzlichst eingeladen und gebeten, sich rechtzeitig mit Programmen, die zum Preis von 1 und 2 Zloty im Vorverkauf in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatiskirche zu haben sind, zu versehen.

Von der Schneider-Berufssektion wird uns geschrieben: Sonntag, den 18. Oktober, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale Przejazdstraße 34 die übliche Monatssitzung statt. Auf der Tagesordnung sehr wichtige Angelegenheit, u. a. werden Auskünfte über Gesellenfreispruch erteilt.

Vom Sportverein „Rapid" wird uns geschrieben: Am Sonnabend, den 17. d. M., veranstaltet der Sportverein „Rapid" in seinen Räumen in der Karolewskastraße 9 seinen zweiten Preispreference- und Skatabend. Wer die Veranstaltungen dieses Vereins schon mitgemacht hat, wird wissen, daß die Vereinsleitung unter Herrn Scharniks Regime, es versteht, für gute Unterhaltung und einen schmackhaften Imbiß zu sorgen, außerdem winken den Siegern schöne und wertvolle Preise. Es steht zu erwarten, daß die Anhänger dieses Sportes am Sonnabend sich bei „Rapid" zahlreich einfinden werden. — Desgleichen wird uns geschrieben, daß am Sonntag, den 18. d. M., ab 4 Uhr nachmittags, der Sportverein „Rapid" in Verbindung mit dem Saisonabschluß eine Feier mit Tanz veranstaltet, zu der alle Sportler mit Anhang freundlichst eingeladen werden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Vorträge für die weibliche Jugend und Frauen

Heute, Freitag, den 16. Oktober, spricht die Sekretärin des Evangelischen Landesverbandes für die weibliche Jugend in Polen, Frl Bungeroth, im Stadtmissionssaal, abends 8 Uhr, über das Thema: „Unser Gewissen und der Zeitgeist". Frauen und Jungfrauen sind herzlich willkommen. Kommt und laßt euch über wichtige Dinge der Gegenwart aufklären. Konsistorialrat J. Dietrich.

Vom Film

Kino Przedwiosnie. „Die Erlösung". Mehreren Filmmännern ist schon der Gedanke gekommen, Tolstois bekanntes Werk „Der lebende Leichnam" zu verfilmen. Diese Absicht ist auch wiederholt ausgeführt worden. Fred Niblo, Amerikas vielversprechender Regisseur, sah in dem Drama leider nur eine Kulisse und war der Meinung, daß selbstgeschaffene Einwürfe mitunter ganz vorteilhaft wirken können. Der Film ist infolgedessen recht verworren und läßt den Zuschauer ein wenig gelangweilt folgen. Mitunter will eine regietechnische Leistung für Ablenkung sorgen, scheitert aber an „Einwürfen". John Gilbert als notorischer Säufer ist nur zeitweilig bei der Sache, Conrad Nagel ist ein Gentleman. In Eleonor Boardman finden wir eine gute mimische Kraft, deren Geste weich, kühl und beredt ist. Renee Adoree ist reizend.

Eine humorsprühende Posse mit den ausgezeichneten Komikern Laurel und Hardy ist als Beiprogramm willkommen. Sz.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 16. Oktober

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,25—15,45: Lehrervortrag. 15,45—15,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 15,50—16,00: Schallplatten. 16,00—16,15: Englischer Unterricht. 16,20—16,40: Dr. Mierzecki: „Aerztetagung in Genf". 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Kattowitz. Prof. Hartleb: „Die Auslandsreisen der Polen zur Zeit der Renaissance". 17,35—18,50: Leichte Musik. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15—22,30: Sinfoniekonzert. 22,30—22,45: Englischer Vortrag aus Krakau. 22,45—22,55: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 12,00: Lustig ist die Jägerei. 15,00: Jungmädchenstunde. 15,40: Jugendstunde. 21,05: Nachrichten, Konzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Violine und Klavier. 16,30: Lieder. 16,45: Unterhaltungsmusik. 19,15: Gemischtes Poesietheater. 21,15: „Salome". Musikdrama nach Oscar Wildes Dichtung. 22,50: Tanzmusik. Danach: Konzert.

Breslau. 325 M. 16,00: Kammermusik. 16,25: Konzert. 19,05: Abendmusik. 20,15: „Welt von gestern — Jugend von heute". 21,10: Liederstunde. 22,35—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungskonzert. 18,25: Frauenstunde. 19,25: Ellen Watteyne singt Lieder zur Gitarre. 20,15: Volkstümlicher Opernabend.

Leipzig. 259,3 M. 16,30: Konzert. 20,10: Bunte Stunde. 22,10: Alte und neue Tänze. 23,00—23,30: Unterhaltungsmusik.

Mühlacker. 360,6 M. 17,05: Konzert, Tanzmusik. 19,55: Unterhaltungskonzert. 21,00: „Gespenstersonate". 22,30—23,30: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 12,00: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 16,20: Jugendfunk. 17,00: Konzert. 20,20: Abendmusik. 21,00: „Der Prozeß gegen Schinderhannes", Hörspiel von Elwenspoek. Danach bis 24,00: Konzert.

Wien. 516,4 M. 16,45: Berühmte Künstler spielen Unterhaltungsmusik. 19,30: Moderne Schlager und Lieder. 20,50: „Eine florentinische Tragödie" von Oscar Wilde. 21,55: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 20,10: Dänische Duette. 21,00: Ungarische Klaviermusik. 21,50: Schallplattenkonzert. 22,20: Konzert. 22,55—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17,30: Leichte Musik. 18,15: Tanzmusik. 21,00: Militärorchesterkonzert. 23,50: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Instrumentalkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Militärkonzert. 19,40: Schallplattenkonzert. 20,00: Klaviersoli. 20,45: „Parsifal" (Schallplatten).

Motala. 1348,3 M. 18,00: Schallplattenmusik. 20,00: Konzert. 22,05—23,00: Solistenprogramm.

Bero-Münster. 459,4 M. 16,00: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 17,05: Konzert. 18,30: Deutsche Sendung. 22,20: Schallplatten.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 19,15: Konzert. 20,10: Coolidge-Musikfest. Anschl.: Konzert.

Wir werden hören ...

Am heutigen Freitag um 20.15 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus der Warschauer Filharmonie ein Konzert unter Mitwirkung des Pianistenpaares Ethel Barlett und Rae Robertson. Das Programm bringt zunächst die D-Dur-Sinfonie von Mozart, nach der dem Komponisten befreundeten salzburgischen Familie „Haffner-Sinfonie" genannt. Es handelt sich um das aus der sog. Haffner-Serenade hervorgegangene vierteilige Werk, das in Mozarts erster Wiener Zeit entstand. Die beiden Solisten spielen dann mit Orchesterbegleitung Mozarts Konzert für zwei Klaviere, eine wahrscheinlich für gemeinsame Konzerte Mozarts und seiner Schwester geschriebene Komposition, sowie eine Reihe anderer Musikstücke für zwei Klaviere. Vom Orchester ausgeführt wird u. a. Richard Strauß „Eulenspiegel" und die sinfonische Dichtung „Anhelli" von Ludomir Ruzycki.

SPORT und SPIEL

× **Am Sonntag Klubmeisterschaften der Radfahrervereine.** Am Sonntag um 10 Uhr vormittags veranstalten im Helenenhof die Vereine „Union" und „Sturm" für ihre Rennfahrer die Klubmeisterschaften. An der Meisterschaft der „Union" nehmen teil: Schmidt, Brauner, Klatt, Kolodziejski, Fiedler, Zimmermann, Freund und Gutsche, und an der Sturm-Meisterschaft: Bernhardt, Elsner, Einbrodt, Dietzel, Müller, Paul, Schütz und Wyrwich. Beide Wettbewerbe dürften äußerst interessant verlaufen. Die Mitglieder der beiden Vereine haben zu dieser Veranstaltung freien Eintritt.

b. m. **Radio-Motorradfahrt der Union.** Am Sonntag, den 25. Oktober, veranstaltet die Union zum Abschluß der Sommersaison eine Radio-Motorradfahrt. Die Fahrer werden in Gruppen eingeteilt, jeder Gruppe, mit einem Radioapparat ausgestattet, versammelt sich um 7,30 vor dem Lokal der „Union", wo sie auf die Bekanntgabe der Richtung durch den Lodzer Sender warten wird. Die Fahrt wird in Etappen eingeteilt, und das Ziel jeder Etappe wird für jede Gruppe vom Lodzer Sender besonders bekanntgegeben, so daß die Kontrolle über die Fahrt der einzelnen Gruppen auf die Minute berechnet werden kann. Für die Sieger sind wertvolle Preise gespendet worden.

b. m. **Um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen im Boxen.** Am Sonntag werden in Danzig, Warschau und Krakau die Viertelfinale der Box-Mannschaftsmeisterschaft von Polen ausgetragen. Wie wir bereits berichteten, begibt sich unser Meister J. K. Poznanski nach Danzig, wo er gegen Gedania antritt. Die Lodzer müßten als Sieger Danzig verlassen. Die Kämpfe werden von folgenden Paaren bestritten: Fliegengewicht: Wyszecki (Gedania) — Leszczyniki (J. K. Poznanski); Bantamgewicht: Jaskulkowski (G) — Spodenkiewicz (JKP.); Federgewicht: Bianga (G.) — Zielinski (JKP.); Leichtgewicht: Hirsch (G.) — Banasiak (JKP.); Weltergewicht: Antowski (G.) — Garnczarek (JKP.); Mittelgewicht: Hanski (G.) — Chmielewski (JKP.); Halbschwergewicht: Wystrach (G.) — Stahl I (JKP.); Schwergewicht: Zubrak (G.) — Konarzewski (JKP.).

Berliner Schlittschuh-Club überrennt ersatzgeschwächtes England-Team. Ein Eishockey-Wettspiel zwischen Deutschland und England in Southampton brachte vor einer riesigen Zuschauermenge Deutschland einen in jedem Drittel überlegenen 7:0-Sieg. Allerdings war England durch Ersatz geschwächt. Die Torschützen für Deutschland waren Rudi Ball (drei Tore), Schröttle und Korff (je zwei Tore).

In seinem ersten England-Spiel im Londoner Eispalast wurde der Berliner Schlittschuhclub am Montagabend von der englischen Nationalmannschaft mit 5:4 (2:1, 2:3, 1:0) geschlagen.

Mit Sowjet-Fußballmannschaften wird nicht gespielt

cs. Die Praga Sparta sollte in nächster Zeit in Prag mit der sowjetrussischen Auswahlmannschaft ein Fußballspiel austragen, worauf im nächsten Jahr das Revanchetreffen in einer russischen Stadt stattfinden sollte. Da aber Sowjetrußland nicht zur F. J. F. A. gehört, wandte sich die Sparta-Mannschaft an diese internationale Fußballföderation mit dem Gesuch um die Genehmigung zu einem solchen Treffen. Die Verwaltung der Föderation beschloß angesichts der Tatsache, daß Rußland unter keinen Umständen dem internationalen Fußballverband beitreten will, die Genehmigung dazu nicht zu erteilen.

Halberfroren, aber Rekord

Ein 21jähriger Franzose Tronquet hat den Kanal in sieben Stunden stehend auf einem „Wasserbrett" überquert, das von einem kleinen Motorboot gezogen wurde. Seine nackten Füße waren von dem kalten Salzwasser blutig gewaschen, und da er nur einen Badeanzug anhatte, kam er halberfroren in Folkestone an.

Bogoljubow—Roedl um die Schachmeisterschaft von Deutschland

In der ersten Novemberhälfte wird in Nürnberg ein auf 6 Partien gehender Wettkampf zwischen Bogoljubow und Roedl ausgetragen. Diese beiden sind z. Zt. im Swinemünder Turnier im toten Rennen an der Spitze gelandet. Roedl hat seit Juni an keinem Turnier mehr teilgenommen und dürfte somit nicht so gut eingespielt sein wie Bogoljubow, der eben an dem Riesenturnier von Belves teilgenommen hat.

Geschäftliche Mitteilungen

Auktion der Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft am 4. November in Danzig. Es kommen zum Verkauf: 50 Bullen, 170 Kühe, 80 Färsen, sowie 20 Eber und Sauen der Yorkshire-Rasse. Sämtliche Tiere sind gesund und reell, haben bis jetzt Weidegang gehabt. Die Preise sind sehr zurückgegangen und kosteten auf der letzten Auktion die Kühe und Färsen zwischen 250 und 750 Zl. Bei diesen Preisen kann auch die polnische Landwirtschaft in Danzig kaufen, da es sich vor allem um wertvolles Zuchtvieh handelt. Verladung besorgt das Büro, Begleiter werden auf Wunsch gestellt, Zloty zum amtlichen Kurs der Danziger Börse in Zahlung genommen. Zuchtvieh nach Polen erhält 50 Prozent Frachtermäßigung. Die Einfuhrerlaubnis des Landwirtschaftsministeriums Warschau liegt bereits vor und sind daher keine weiteren Formalitäten erforderlich. Es werden bei vorheriger Sicherstellung des Kaufpreises auch Tiere auf Bestellung geliefert. Kataloge versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

Stuhlverstopfung. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinkkur mit natürlichem „Franz-Josef"-Bitterwasser besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas heißem Wasser gemischt, morgens auf nüchternen Magen genommen wird. In allen Apotheken erhältlich.

Aus dem Reich

Kirchenvorsteherwahlen

Nowawies. Am 6. September fand hier unter der Leitung des Herrn Sup. Schmidt-Gostynin die Wahl des Kirchenkollegiums statt. Es wurde das Kirchenkollegium in seinem bisherigen Bestande wiedergewählt, und zwar die Herren: 1. Jakob Riemer aus Dobiegniewo, 2. Adolf Riske aus Ruda, 3. Robert Feifer aus Wistka-Szlachecka, 4. Adolf Klatt aus Wistka-Szlachecka, 5. Julius Radatz aus Karolewo, 6. Gottfried Pynno aus Duninów-Duży und 7. Gustav Birer aus Wola-Brwilenska. Die Bestätigung der Wahl durch das Hohe Konsistorium ist bereits erfolgt.

Gąbin. Am 30. September fand hier unter der Leitung des Herrn Sup. Schmidt-Gostynin im Beisein des Herrn Ortspastors Gutknecht die Wahl des Kirchenkollegiums statt. Es wurden folgende Herren in das Kirchenkollegium gewählt: 1. Otto Menge aus Gąbin, 2. Friedrich Wegert aus Gąbin, 3. Eduard Allgeier aus Szczawin-Borowy, 4. Theodor Lier aus Grabie-Niemieckie, 5. Adolf Wegert aus Anatolin, 6. Wilhelm Wiese aus Swiniary, 7. Wilhelm Pansegrau aus Borki, 8. Reinhold Schuh aus Lwówek, 9. Jan Vogel aus Lwówek, 10. Adolf Dotzlaff aus Sady, 11. Heinrich Zittlau aus Troszyn-Niemiecki und 12. Wilhelm Rinas aus Wiączemin-Niemiecki. Die Bestätigung der Wahl durch das Hohe Konsistorium ist bereits erfolgt.

Gostynin. Am 4. d. M. fand unter Leitung des Herrn Superintendenten Ph. Schmidt die Wahl des Kirchenkollegiums statt. Es wurden folgende Herren in das Kirchenkollegium gewählt: Johann Wegert aus Gostynin, Wilhelm Ristan aus Gostynin, Julian Fitzke aus Gostynin, Gustav Böhm aus Gostynin, Gustav Hintz aus Stefanow, Adam Schmidt aus Sochera, Adam Wittmeier aus Nowawies, August Schuh aus Nowawies, Jakob Seifert aus Pabsie und Johann Finke aus Marjanowo. Die meisten Herren gehörten bereits früher dem Kirchenkollegium an und wurden wiedergewählt. Die Bestätigung der Wahl durch das hohe Konsistorium ist bereits erfolgt.

Nachklänge zum Gdingener Explosionsunglück

Generaldirektor und 2 Beamter der Gdingener Gaswerke verhaftet.

Vor dem Gdingener Bezirksgericht fand gestern die Verhandlung gegen die örtliche Gasanstalt statt, die von der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter zur Rückerstattung der bei der Explosionskatastrofe angerichteten Schäden in Höhe von 1 200 000 Zl. aufgefordert wurde. Während der Verhandlung setzte die Anstalt ihre Forderungen auf 200 000 Zloty herab.

Aus **Stargard** wird gemeldet: Nach dem hiesigen Bezirksgefängnis sind der Generaldirektor der Gdingener Gaswerke Ing. J. Wielezynski (29 Jahre alt), der Leiter der technischen Abteilung Ing. M. Mogilnicki (29 Jahre alt) und der Monteur F. Baranski (42 Jahre) übergeführt worden, denen Mitschuld an der Explosion in Gdingen vorgeworfen wird. Die Verhafteten hatten bei der am 8. Oktober stattgefundenen Ladung der städtischen Gasröhren die Versicherung der Endleitung in den Häusern der Versicherungsanstalt vergessen, wodurch die Verflüchtigung des Gases bewirkt wurde. Den Verhafteten droht mehrjährige Gefängnisstrafe.

Der Dreifache Raubmord bei Kielce

Wie wir gestern berichteten, wurde in der Nähe von **Kielce** ein Wagen aufgefunden, in dem sich drei Leichen befanden. Bei den Ermordeten handelt es sich um die beiden Kaufleute aus Zarnowiec Saulewicz und Stahl und um den Fuhrmann Mazur. Die Händler hatten sich vor einigen Tagen nach Krakau begeben, wo sie Federn im Werte von 4000 Zloty zu verkaufen beabsichtigten. Nachts wurden die drei Männer an einer bestimmten Stelle von einem Kugelregen empfangen. Die Händler waren sofort tot, während Würgmale am Halse des Fuhrmanns darauf schließen lassen, daß er noch um sein Leben gekämpft hat. Die Banditen fuhren nach der Tat mit den Opfern einige Meter in Felder hinein, wo sie alles Mitnehmenswerte raubten. Es wurde bisher nicht festgestellt, ob die Ermordeten Bargeld oder Wertpapiere mit sich führten. Im Laufe der Untersuchung sind aus Miechow, Zarnowiec und Umgebung 16 Personen verhaftet worden, von denen drei des Mordes stark verdächtigt werden.

Zwei Kielcer Bankdirektoren verhaftet

Sie hatten 2 Millionen Zloty veruntreut.

B. In Kielce wurden die Direktoren der dortigen Handelsbank, Moszkowicz und Friedmann, verhaftet, da die Bank ohne jeden triftigen Grund die Einlagen nicht auszahlen wollte. Die Ermittlungen ergaben, daß die beiden Direktoren insgesamt einen Betrag von 2 Millionen Zloty veruntreut hatten, wofür sie Häuser, Villen und einige Plätze kauften.

Todesurteil

Im August vorigen Jahres kehrte ein gewisser Ginalski aus Amerika nach **Krakau** zurück, wo er die Bekanntschaft eines gewissen Jan Renczmien machte. Renczmien lockte in der Annahme, Ginalski habe Geld, diesen auf den Friedhof, wo er ihn mit einigen Hammerschlägen und Messerstichen tötete. Das geraubte Geld verpraßte er mit einer gewissen Stronczek. Auf Grund der von dem Mädchen gemachten Aussagen konnte der Mörder gefaßt und dem Gericht übergeben werden, das ihn zum Tode verurteilte. Renczmiens Verteidiger legte Berufung ein.

Warschau schuldet 100 Millionen Zloty Steuern

B. Genaue Berechnungen haben ergeben, daß zurzeit in Warschau die Summe der rückständigen Steuern 100 Millionen Zloty ausmacht.

Mißglückter Anschlag auf einen Güterzug

Auf der Eisenbahnstrecke Radomsko—Teklinow, bei **Czenstochau**, wurden von unbekannten Tätern die Haken und Laschen von den Schienen gelöst, wodurch eine Katastrofe eines unmittelbar darauf eintreffenden Güterzuges herbeigeführt werden sollte. Der Schaden, der von einem Lokomotivführer vom Nebengeleis aus bemerkt wurde, konnte noch rechtzeitig ausgebessert werden.

4 Millionen Geldstrafe

Im **Zloczewer** Bezirksgericht wurde gegen die Gesellschaft „Brody" verhandelt, die Besitzerin eines 20-tausendmorgigen Waldlandes ist und wegen unrechtmäßiger Abholzung auf Anlaß des Waldschutzinspektorats in Tarnopol zu einer Geldstrafe von 4 Millionen Zloty verurteilt wurde. Der Hauptaktionär des Gutes beruft sich auf eine vom Waldschutzinspektor mündlich erteilte Erlaubnis, die letzterer aber bestreitet.

Fliegerunfall

Aus **Lemberg** wird gemeldet, daß in der Gegend von Hrubieszow ein Flugzeug des 6. Lemberger Flieger-Regiments abgestürzt ist. Die Flieger kamen mit heiler Haut davon.

Fälscher von Dollar- und 500-Zloty-Scheinen festgenommen

Die „Fabrik" in Wielun ausgehoben.

Die oberschlesische Polizei kam einer weitverzweigten Fälscherbande, die es hauptsächlich auf die Nachahmung von 500-Zloty-Scheinen und Dollarnoten abgesehen hatte, auf die Spur. Die Fälscherzentrale befand sich in **Wielun**, wo das Ehepaar Wolnicki, das eben dabei war, einen falschen 500-Zloty-Schein zu wechseln, verhaftet wurde. Bei einer durchgeführten Untersuchung wurden ein gewisser Wladyslaw Koj und der Litograf Glankowski verhaftet. Während einer Revision wurden 200 in der Erde vergrabene 500-Zloty-Banknoten aufgefunden, sowie Geräte zur Herstellung von Dollars. Die Verhafteten wurden den Gerichtsbehörden in Kattowitz übergeben.

„Strzelec" exportiert Lumpen

B. Das für das laufende Jahr bestimmte Kontingent für die Ausfuhr von Lumpen beträgt 150 Waggons. Alle Bemühungen, dieses Kontingent zu erhöhen, blieben erfolglos, obgleich der Bedarf an Lumpen sehr groß ist. Indessen erfuhr man, daß die „Strzelec"-Organisation in **Lublin** ein außerordentliches Kontingent für 50 Waggons Lumpen erhalten habe. Der Strzelec-Verband verkaufte die Genehmigung zur Ausfuhr von Lumpen an die Unternehmer weiter und machte auf diese Weise Geschäfte.

Bahnlinie Czenstochau—Siemianowitz 110 Millionen Zloty

Bei einer in Warschau stattgefundenen Sitzung der französisch-polnischen Eisenbahngesellschaft wurde festgestellt, daß der Bau der Eisenbahnlinie Czenstochau—Siemianowitz 110 Millionen Zloty kosten wird. Bisher sind 47 Millionen Zloty verausgabt worden, doch wird die Summe bis zum Ende des Haushaltsjahres auf 75 Millionen steigen.

Zgierz. Vom Gesangverein wird uns geschrieben: Am kommenden Sonnabend, den 17. d. Mts., abends 9 Uhr, veranstaltet der Zgierzer Gesangverein im eigenen Lokale ein großes Vokalkonzert, bei welchem u. a. „Erlkönigs Tochter", Ballade nach dänischen Volkssagen von Niels W. Gade zum Vortrag gelangt. Dieses Werk ist eines der schönsten des bedeutenden dänischen Komponisten, der sich zu den Freunden Mendelssohns und Schuberts rechnen durfte. „Erlkönigs Tochter" ist für gemischten Chor, Soli und Klavierbegleitung bearbeitet und bietet eine Menge lieblicher Melodien, die dieses Werk besonders anziehend gestalten. Der Zgierzer Gesangverein, unter Leitung seines bewährten Chormeisters, Frank Pohl, hat es nicht an Mühe und Arbeit fehlen lassen, genanntes Werk gediegen zum Vortrag zu bringen und dürfte somit unseren Sangesfreudigen ein genußreicher Abend in unserer Nachbarschaft bevorstehen.

× **Petrikau.** Schweres Kraftwagenunglück. In der Stadtmitte von Petrikau ereignete sich ein schweres Autounglück. Der Direktor einer Chauffeurschule, Jan Pilichel, fuhr mit voller Wucht auf einen Drahtzaun auf. Der Fahrer wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, den Bruch eines Armes und beider Beine. Im Zustande der Agonie wurde Pilichel in ein Krankenhaus gebracht.

Warschau. Das nennt man Pech. In die militärischen Autofabrik in Warschau drangen Diebe ein, die Metalle im Werte von 600 000 Zloty stahlen. Beim Hinaustragen der gestohlenen Sachen wurde einer der Diebe, ein gewisser Dobrogowski, festgenommen und der Polizei ausgeliefert. Dobrogowski, selbst ein vorbestrafter Kassendieb, gab die Adresse eines seiner Komplizen heraus, bei dem eine Untersuchung durchgeführt wurde. Durch ein auf dem Hof frischgepflanztes Bäumchen aufmerksam gemacht, ließen die Kriminalbeamten die Erde aufwerfen, hierbei stieß man auf sämtliche gestohlenen Teile.

Gostynin. Gemeindefest. Am 11. d. M. fand auf dem Pfarrhofe eine Pfandlotterie zugunsten der Kirchenkasse statt. Der Reinertrag der Lotterie, zusammen mit den Geldspenden, beträgt 571,87 Zl. und wurde zur Instandsetzung des Konfirmandensaales und für verschiedene andere kirchlichen Bedürfnisse bestimmt. Die hiesige Posaunenchorvereinigung brachte während der Lotterie eine stattliche Anzahl klangvoller Musikstücke zu Gehör. Sämtlichen Mitarbeitern und edlen Spendern und Gönnern sowie den Posaunisten sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

B. **Ostrowo.** Schüler verübte Selbstmord. Hier beging der 17jährige Schüler Cybul Selbstmord, nachdem er von dem Lehrer der dortigen Schule darauf aufmerksam gemacht worden war, daß er sich seinen Kollegen gegenüber unanständig benehme.

Graudenz. Vier Schwerverletzte bei Autounfall. In der Nähe von Graudenz fuhr ein der Firma Pepege gehörendes Auto auf einen Baum auf und wurde gänzlich zertrümmert. Die Insassen: der Direktor der Briesener Fabrik, Plichacz, die Schwestern B. und W. Obst, sowie der Chauffeur Baranowski, wurden schwer verletzt. Der Zustand Plichaczs und der B. Obst ist hoffnungslos.

Lemberg. Betrügereien eines Bankdirektors. Hier wurde der Direktor der „Polnischen Genossenschaftsbank" Wladyslaw Herman verhaftet. Herman hatte verschiedenen Personen Schecks ausgestellt, für die keine Deckung vorhanden war. Außerdem verkaufte er seinen Kunden Dollarprämienobligationen gegen ratenweise Bezahlung, ohne ihnen die Wertpapiere auszufolgen. Der verhaftete Direktor war durch ein Leben „auf großem Fuße" bekannt.

Wilna. Handgemenge im Gerichtssaal. Aus Wilna wird berichtet: Der vom Bezirksgericht in Slonim zu 7 Monaten Gefängnisstrafe verurteilte Viktor Zynnis beschimpfte nach der Urteilsverkündung den Gerichtshof. Als ihn die Polizei aus dem Saal bringen wollte, zog er ein Messer und versuchte sich, der Beamten zu erwehren. Erst einem größeren Polizeiaufgebot gelang es, Zynnis nach dem Gefängnis zu bringen.

Lodzer Börse

Lodz, 15. Oktober 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,89	8,88

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	74,—	73½

Bankaktien

Bank Polski	—,—	110,00	109,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, 15. Oktober.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,88. Verkauf 8,90. Kauf 8,86.

Schecks

Amsterdam	362,00	New York-Kabel	8,923
Berlin	—,—	Paris	35,14
Brüssel	—,—	Prag	26,41
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	34,65	Wien	—,—
New York	8,918	Zürich	175,15

Mittlere Umsätze. Devise Holland schwächer. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8,88¼. Der Goldrubel 5,60. Reichsbanknoten im Privatverkehr 206,00. Devise Berlin im Verkehr von Bank zu Bank 206,50. Daś engl. Pfund im Privatverkehr 35,20. Das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

% Investitionsanleihe	74,00
4% Serien-Investitionsanleihe	80,00
3% Bauanleihe	31,00
5% Konversionsanleihe	41,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj.	83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe	42,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	49,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	62,25
% Pfandbriefe der Stadt Lodz	60,00
% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	54,25

Aktien

Bank Polski	110,00	Lilpop	12,75
Kohlenges.	17,00	Starachowice	6.20

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitliche, für Aktien behauptete Tendenz.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn K. Postleb.

Lodz, den 15 Oktober 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 6° Cel., mittags 12 Uhr + 10° Cel., nachmittags 6 Uhr + 12° Cel

Barometer: 763 gefallen.

Polnische Aussenhandelsbilanz im September

mit 58 Millionen Zloty aktiv.

Laut Berechnungen des statistischen Hauptamtes schloss die Bilanz des polnischen Auslandhandels und der Freistadt Danzig im September mit 58 164 000 Zł. Ueberschuss, was im Vergleich zu August eine Steigerung des Ausfuhrüberschusses um 17 156 000 Zł. ausmacht. Ausgeführt wurden im September insgesamt 1 756 733 Tonnen Waren im Werte von 171 488 000 Zł., eingeführt wurden 268 343 Tonnen Waren für 113 324 000 Zł. Im Vergleich zu August ist in der Ausfuhr eine Erhöhung um 171 725 Tonnen für 21 378 000 Zł. und in der Einfuhr eine Steigerung um 8455 Tonnen für 4 222 000 Zł. zu notieren. Ganz besonders hat die Ausfuhr von Lebensmitteln zugenommen, und zwar um 14 700 000 Zł., die Erhöhung der Ausfuhr von Roggen beträgt 2 100 000 Zł., von Gerste — 3 300 000 Zł., von Schweinehälften — 3 700 000 Zł., von Eiern — 3 600 000 Zł. Auch die Ausfuhr von Gänsen ist um 1 600 000 Zł., die Ausfuhr von Schweinen um 600 000 Zł. grösser geworden. In der Kohlenausfuhr ist eine Steigerung um 3 100 000 Zł. eingetreten. Im Holzexport ist trotz des Rückganges der Ausfuhr von Balken und Brettern um 1 600 000 Zł., in der Ausfuhr von Möbeln ein Zuwachs um 300 000 Zł. und bei Furnierhölzern eine Erhöhung um 600 000 Zł. eingetreten. Auch der Export von Oelsamen ist um 1 400 000 Zł. gestiegen. In der Textilindustrie konnte eine Steigerung der Ausfuhr von Geweben, besonders von Baumwollgeweben, um 800 000 Zł., ferner bei Seidengeweben um 1 300 000 Zł. und bei Konfektionswaren um 1 800 000 Zł. festgestellt werden. Der Export von Maschinen und Appaaraten ist um 1 700 000 Zł. zurückgegangen. In der Einfuhr ist der Posten für Lebensmittel um 5 200 000 Zł. grösser geworden, auch in der Einfuhr von Leder und Tierfellen ist eine Steigerung um 1 700 000 Zł., bei Lumpen und Makulatur um 1 500 000 Zł. eingetreten. Verringert hat sich die Einfuhr von Textil-Rohstoffen um 4 500 000 Zł., von Maschinen und Apparaten um 1 Million und von elektrotechnischen Geräten und Materialien ebenfalls um 1 Million.

Vollsitzung der Industrie- und Handelskammer

KK. Gestern fand eine Vollsitzung der Industrie- und Handelskammer statt, die vom Vorsitzenden Herrn Robert Geyer eröffnet wurde. Anwesend waren 41 Räte. Nach der Annahme des Protokolls von der vorige Versammlung erstattete der Vizevorsitzende Herr Mieczysław Hertz einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Kammer im vergangenen Quartal. Nachdem er die Frage der Bildung des Spinnerkartells berührt hatte, ging er auf die Frage des Exports ein. Die Kammer habe vor allem danach gestrebt, den Export von Konfektionsware auszudehnen, der von 190 000 Zł. im ganzen Jahre 1928 auf 2 Millionen Złoty allein im September d. J. gestiegen sei. Von den vielen anderen Fragen, denen die Kammer ihre Aufmerksamkeit zugewandt habe, seien noch der neue Zolltarif und die Steuerfragen zu erwähnen.

Nach diesen Ausführungen, die mit grossem Beifall aufgenommen wurden, ergriff Herr Chari das Wort, der sich mit einem Appell an die Industrie wandte und diese aufforderte, die Notwendigkeit einer organisierten Zusammenarbeit mit dem Handel einzusehen und diesen nicht durch eine unangebrachte Verkaufspolitik zu ruinieren.

Herr Roszak brachte sodann einen Dringlichkeitsantrag ein, der einstimmig angenommen wurde. In diesem Antrag wird erklärt, dass das wirtschaftliche Leben sich dessen bewusst sei, dass neue Steuerlasten getragen werden müssen. Es seien dies budgetäre Notwendigkeiten, die jedoch nicht die Notwendigkeit der Durchführung einer möglichs schnellen Reform der Umsatzsteuer ausschliessen dürfen. Diese Reform würde die Lage der Zahler festigen und dabei die Einkünfte des Staatsschatzes nicht verkleinern.

Ueber den Budgetvoranschlag für das Jahr 1932 referierte Dir. Bajer. Ein- und Ausgaben sind in einer Höhe von 525 000 Zł. vorgesehen. In den Personalausgaben in Höhe von 171 6000 Zł. sind die Gehälter des bereits tätigen Personals und derjenigen Beamten berücksichtigt, die im Jahre 1932 eventuell angestellt werden können. Für die Ausfertigung des Gebäudes hat die Kammer nicht 400 000 Zł., sondern 300 000 Zł. erhalten.

Nachdem dieser Voranschlag angenommen worden war, wurde auf Vorschlag des Präsidiums die Revisionskommission gewählt, in die folgende Herren eingingen: Konarzewski, Tempelhof, Landsberg, Gross und Koral.

Sodann wurden noch mehrere weniger wichtige Angelegenheiten besprochen, worauf die Versammlung um 8 Uhr abends geschlossen wurde.

Umbildung der Verwaltung des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate

Am 13. d. M. fand eine gemeinsame Sitzung der Verwaltung des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate und des seinerzeit gebildeten Fünferausschusses statt. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung der Richtlinien für die weitere Tätigkeit sowie die Aufstellung einer Liste der neuen Kandidaten für die Verwaltung. Nach einer kurzen Aussprache über die Umbildung der Verbandsverwaltung wurde beschlossen, dass die Verwaltung aus 24 Mitgliedern bestehen soll. Und zwar sollen der Verwaltung angehören: 14 Vertreter der Baumwollindustrie, 4 Vertreter der Streichgarn-, 3 Vertreter der Kammgarn-, 1 Vertreter der Wirkwaren- und 1 Vertreter der Juteindustrie sowie schliesslich ein Vertreter de Appreturbranche.

Hierauf schritt man zur Aufstellung einer Kandidatenliste für die Verwaltung. Jeder Versammlungsteilnehmer erhielt ein Verzeichnis der Kandidaten, während ebensolche Verzeichnisse an die nichtanwesenden Verbandsmitglieder versandt wurden, damit diese die Möglichkeit haben, sich über die einzelnen Kandidaturen schlüssig zu werden.

Am 20. Oktober wird eine weitere Sitzung stattfinden, auf der eine geheime Abstimmung über diese Kandidaturen erfolgen soll. Die Generalversammlung der Mitglieder des Verbandes, auf der die Kandidatenwahlen bestätigt werden sollen, wird um den 1. November einberufen werden. ag.

Firma Gebr. Herman und die russische Hendelsmission

Zu unserer gestern gebrachten Meldung erhalten wir von interessierter Seite noch folgende Ergänzung: Von den zwei Klagen, die der Vertreter der russischen Handelsmission beim Lodzer Handelsgericht erhob, wurde die erste, die 274 000 Zł. aus Depotwechseln betrifft, vom Gericht abgelehnt, da diese nicht gemäss dem Vertrag ausgestellt worden sind. In der zweiten Klage hinsichtlich 36 991 Zł. für gelieferten Spagat fiel das Urteil zugunsten der Handelsmission aus. Eine Sicherung dieses Geldes ist dadurch gegeben, dass sich im Depot der russischen Handelsmission 38 000 Dollar der Firma Gebr. Herman befinden.

Zeitweilige Aufhebung der Sozialleistungen

fordert die oberschlesische Industrie.

× Im Zusammenhang mit den grossen Verlusten, die die polnische Industrie infolge des Pfundsturzes erlitten hat, und der ständig kleiner werdenden Ausfuhr der Kohle nah Skandinavien hat die oberschlesische Kohlenindustrie von der Regierung verlangt, eine Untersuchung durchzuführen, auf welche Weise man die früheren Ausmasse der polnischen Kohlenausfuhr wiederherstellen könnte. Zu diesem Zweck begab sich der vierte stellv. Finanzminister, Jastrzembski, nach Oberschlesien, um die Sachlage zu prüfen. Die Kohlen-Industriellen sollen angeblich ausserdem eine zeitweilige Abschaffung bezw. starke Herabsetzung der sozialen Sachleistungen, ferner eine Reduzierung der Arbeiterlöhne und weitere Vergünstigungen des Bahntarifs bei der Ausfuhr von Kohle verlangen. Der Regierungsvertreter wiederum verlangt eine Verminderung der Handelskosten der Kohlenindustrie, besonders aber eine Herabsetzung der Gehälter für die Verwaltungen, Direktoren, Vertreter u. a. Das Ergebnis der Besprechungen wird mit grossem Interesse erwartet.

× **Die Verwaltung der Akt.-Ges. „N. Eitingon und Co."** gibt bekannt, dass am 4. November um 16 Uhr im ersten und am 18. November im zweiten Termin im Verwaltungslokal, Sienkiewiczstrasse 82/84, eine ausserordentliche Hauptversammlung stattfindet.

T. **Die deutsche Handelsbilanz für September** schliesst mit einem **Ausfuhrüberschuss** von 364 Millionen Rmk. gegenüber 322 Millionen Rmk. im August. Einschliesslich der Reparationssachlieferungen erhöht sich der Ausfuhrüberschuss auf 387 Millionen Rmk. gegenüber 348 Millionen Rmk. im August. Die Einfuhr ist mengenmässig schwach gestiegen, wertmässig von 454 Millionen Rmk. auf 448 Millionen Rmk. gefallen.

× **Der Ausweis der Bank Polski** für das erste Oktoberdrittel weist einen Goldvorrat von 576 Millionen Złoty auf, was um 7 990 000 Zł. mehr bedeutet als in der vorhergehenden Dekade. Bargeld und ausländische, zur Deckung bestimmte Guthaben verringerten sich um 16 851 000 Zł. auf 98 989 000 Zł., auch die nicht zur Deckung bestimmten verkleinerten sich um 3 486 000 auf 130 627 000 Zł. Das Wechselportefeuille hat sich um 4 226 000 Zł. auf 630 242 000 Zł. verringert, dagegen nahmen die Pfandanleihen um 8 696 000 Zł. zu und betragen 111 541 000 Zł. Andere Aktiven verringerten sich um 7 580 000 und betragen 207 169 000 Zł. Bei den Passivien hat sich die Summe der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 18 446 000 Zł. erhöht und beträgt augenblicklich 216 485 000 Zł. Der Banknotenumlauf verkleinerte sich um 37 748 000 und beträgt 1 118 644 000 Zł. Die Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold beträgt 41.04 Proz. (11.04 Proz. über statutengemäss Mindestmass) die Deckung durch Edelmetalle betrug 48.10 Proz. (8.10 Proz. über Mindestmass), die Golddeckung nur des Banknotenumlaufs beträgt 48.53 Proz.

T. **Preissteigerung in England.** Die von der Londoner „Financial Times" wöchentlich berechnete Indexziffer der Grosshandelspreise in England ist vom 18. September bis zum 9. Oktober um 7,1 v. H. gestiegen. Gleichzeitig hat sich die englische Währung um etwa 20 v. H. entwertet. Wenn die Entwertung des Pfunds sich auf die englischen Preisfälle übertragen hätte, d. h. wenn die englische Wirtschaft in allen Zweigen zur „Goldrechnung" übergegangen wäre, hätte sich die Indexziffer bei unveränderten Weltmarktpreisen laut Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung um 25 v. H., bei einem im Durchschnitt leicht gesunkenen Weltmarktpreisniveau um etwa 20 v. H. erhöhen müssen. Die Erhöhung der englischen Indexziffer ist hauptsächlich durch die valutarisch bedingte „Verteuerung" der Einfuhrwaren verursacht. Die Preise der Inlandwaren sind der Entwertung des Pfundes bisher noch kaum gefolgt.

New York erhöht Diskontsatz

Die Bundesreservebank New York hat den Diskontsatz auf 3½% erhöht.

Nach einer Veröffentlichung des Schatzamtes betrug der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt am 1. Juli 502 106 600 Dollar.

Baumwollbörse

New York, 15. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.32, Februar 5.46, März 6.51, April 6.60, Mai 6.71, Juni 6.75, Juli6.88, August 6.98, Oktober 6.08, November 6.08, Dezember 6.21, loco 6.25.

New-Orleans, 15. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.28, März 6.48, Mai 6.68, Juli 6.88, Oktober 6.01, Dezember 6.19, loco 5.95.

Liverpool, 15. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.39, Februar 4.43, März 4.48, April 4.58, Mai 4.56, Juni 4.59, Juli 4.63, August 4.66, September 4.68, Oktober 4.42, November 4.35, Dezember 4.35, loco 4.75.

Liverpool, 15. Oktober. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.29, März 7.41, Mai 7.53, Juli 7.67 Oktober 7.00, November 7.16, loco 7.40.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Święty gaj".
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".
Teatr „Coctail". — „Blondynki, ach blondynki"

Heute in den Kinos

Casino: Auferstehung (Lupe Velez, John Boles).
Capitol: Sturmwind. (Lupe Velez).
Corso: Die Legion der Tapferen.
Grand-Kino: Die Zehn vom Pawiak. (Adam Brodzisz)
Luna: Die Million (Anna Bella).
Mimoza: Unter den Dächern von Paris.
Odeon: Die Tigerin (Lupe Velez).
Oswiatowe: Anna Boleyn. — Der Sonderling.
Palace: Der tolle Karneval. — Schmeling gegen Stribling.
Przedwiosnie: Die Erlösung (Renée Adorée).
Rakieta: Wir lieben uns! (Harry Liedtke).
Slonce: Messalina.
Splendid: Die Privatsekretärin. (Mary Glory).
Victoria: Der lebende Leichnam von L. Tolstoi. (Pudowkin, Marja Jacobini und Gustav Diesel).

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

„selbst für das hellste Blond" PIXAVON Shampoon
kein Nachwaschen mit „Säurepulver" PIXAVON Shampoon

Am Dienstag, den 13. Oktober, verschied plötzlich in Ruda-Pabianicka unser lieber

Johannes Fischer

im Alter von 29 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, Freitag, den 16. Oktober, um 4½ Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes in Lodz aus, statt.

Die Familie.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. **Baroncz**, Prof. Dr. F. **Marischler**, Prof. Dr. B. **Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Bestätige hiermit, daß ich an einem Bruch litt, an welchem ich operiert wurde und der 3 Wochen nach der Operation wiederkehrte. Heute aber, dank der angelegten Bandage nach der Methode des Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz an der Wulczanska-Straße 10, fühle ich mich sehr wohl.

St. Szczepanski,
Lodz, Slowianska 18. Wohnung 24.

Heute, Freitag, den 16. Oktober, beginnt ein

Fotographischer Kurs

unter Leitung von Mag. K. Goertner. Der Unterricht findet an **Freitagen um 8,15 Uhr abends** im Lokal des Drogeriebesitzervereins in Lodz, **Petrikauer** 69, Queroffizine, 1. Stock, statt.

Informationen erteilt Sekretär H. Rechtman, Petrikauer Straße 207, Tel. 116-32.

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.

Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter
„GRELOT"
Reg. Nr. 1350. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter
„NERVOTIN"
Reg. Nr. 1348. Pr 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die **Apotheke** von

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.

Kirchengesangverein „Cantate"

der St. Johannisgem. zu Lodz

Sonnabend, den 24. Oktober d. J., um ½9 Uhr abends, im Saale der „Eintracht", Senatorska 7, auf allgemeinen Wunsch Wiederholung des 3aktigen Singspiels

„Rosmarein vom Böhmerwald"

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie verschiedene Ueberraschungen, wozu alle Mitglieder und Angehörige sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlich einladet

die Verwaltung.

Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. Eintritt 2 Zloty. 12886

Große Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am **Mittwoch, den 4. November 1931, vormittags 9 Uhr,**
in **Danzig—Langfuhr,**
Husarenkaserne I.

Auftrieb:
320 Tiere und zwar: **50 sprungfähige Bullen**
170 hochtragende Kühe
80 hochtragende Färsen.
20 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins.

Die weiblichen Tiere brachten auf der letzten Auktion 350—750 Zloty. Die Einfuhrgenehmigung des Landwirtschaftsministeriums Warschau liegt bereits vor.

Das Zuchtgebiet ist völlig frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50 Proz. wird gewährt. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 12918

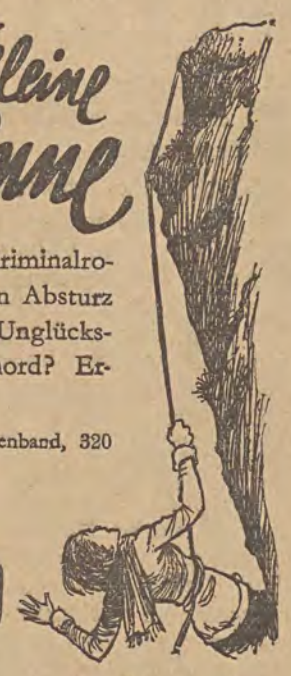
G. von Ompteda

Die kleine Zinne

Spannender Kriminalroman um einen Absturz in den Alpen. Unglücksfall? Gattenmord? Erpressung?

Schöner Ganzleinenband, 320 Seiten stark, nur

Zł. 4.60



Zu beziehen durch: **„Libertas"**, Lodz, Petrikauer Strasse 86.

Den

Käufern

von

Plätzen

geben wir hiermit

bekannt

daß durch Parzellierung in Stoki neue Parzellen mit Plätzen an der Ziegeleiseite und der Verlängerung der neugepflasterten Pomorska-Straße verkauft werden. Informationen werden auf dem Gutshof in Stoki erteilt.

Sportplatz „Helenenhof"

Sonntag, den 18. Oktober 1931, um 1 Uhr nachm., veranstalten wir ein

Sternschießen,

wozu wir die Herren Mitglieder unserer Vereinigung und befreundeter Vereine höfl. einladen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Büfett am Platze.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Sonnabend, d. 17. Oktober d. J., um 8 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokale unseren ersten

Preisskat- u. Preferenceabend

verbunden mit Eisbeinessen, wozu wir alle Liebhaber dieser Spiele freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1214
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12513

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12725
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Die **Private** 12719
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med.
Julius KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 12738

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. Ludwig FALK

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot-Str. 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Dr.med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12712

Dr. med.
F. Bornstein

Geburtshelfer — Gynäkolog
Śródmiejska 29
(früher Cegielniana Nr. 4).
Telefon 134-90.
Empfängt von 10—12 und von 3—7 Uhr. 12916

Bierschenke

abreisehalber zu verkaufen, R. Geselli, Dombrowa 4 hinter der Bahnlinie. 3259

8—10 000 Złoty

auf 1. Hypothek zu leihen Anfragen Piękna 32 (an der Wólczanska) beim Hauswirt. 3235

Möbl. Zimmer

bei deutscher Familie an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Daselbst werden auch Schüler (innen) in Pension genommen. Wólczanska Str. 228, 2. Stock, W. 11.

Ein schön möbliertes
Zimmer

zu vermieten, Karola 3. Wohnung 7. 1.893

Bauplätze

verschiedener Größen und bei dem vom Magistrat projektierten Schulgebäude, billig und zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen Eckerta 7 (Querstraße der Sierakowskiego). 3238

Spende

Der Zubardzer Frauenbund hat zum Ausbau des Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde 100 Zloty gespendet. Dem Frauenbund für diese freundliche Liebesgabe dankend, wünscht auch angesichts der bevorstehenden Stiftungsfeier Gottes Segen.

Pastor G. Schedler.